

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, del. Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erhöht mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Zweispaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 3sp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanträge pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 80%, Zuschlag. Postcheckkonto T-w. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Hitler zur Lage

# Europa sollte mir dankbar sein...

In Deutschland wird eine europäische Entscheidung ausgetroffen. — Gegen unsinnige Gerüchte.

London, 3. März.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Express“ meldet ein Interview mit dem Reichskanzler, in dem dieser zunächst der Behauptung, der Reichstagsbrand sei von Nationalsozialisten angelegt worden, entgegentritt und sie als lächerliche Lüge bezeichnet. Er fügte hinzu: Europa sollte mir, anstatt mich falschen Spiegeln zu verführen, lieber dankbar sein, daß ich energisch gegen die Bolschewisten vorgehe.

Wenn Deutschland kommunistisch würde — eine Gefahr, die so lange bestanden hat, bis ich Reichskanzler wurde —, so würde es nicht lange dauern, bis der Rest des zivilisierten Europa von dieser asiatischen Gefahr ergriffen würde.

Der Reichskanzler fügte hinzu, die britische Regierung würde nicht anders gehandelt haben als er, wenn das Parlamentsgebäude in London in Brand gesteckt worden wäre. Ein Anfrage über die Gerüchte von einer bevorstehenden Niederlegung politischer Gegner, in der Hauptfrage des Tages, beantwortete der Reichskanzler mit geringfügigem Bäheln: es bedarf keiner Bartholomäusnacht, wir werden die Feinde des Staates vor rechtlichen Gerichten entsprechnen und die Gesetze aburteilen. Auf die Frage, ob die jetzige Aufhebung der persönlichen Freiheit ein dauernder Zustand bleiben werde, erwiderte der Reichskanzler: Nein! Wenn die kommunistische Gefahr beseitigt ist, wird die normale Ordnung der Dinge zurückkehren. Unsere Gesetze waren zu liberal, als daß es mir möglich gewesen wäre, angemessen und schnell genug mit dieser Unterwelt fertig zu werden.

Aber ich selbst wünsche nur zu dringend, daß eine normale Lage sobald wie möglich wiederhergestellt wird. Vorher aber müssen wir dem Kommunismus ein Ende machen. Hitler wies dann auf das im Karl Liebknecht-Haus beschlagnahmte Material für eine geplante kommunistische Terroraktion hin.

## Französisches Echo der Hitlerrede

Der Kraftaufwand gegen den Kommunismus ist notwendig

Paris, 3. März.

Zu der Hitlerrede schreibt der Berliner Vertreter des „Matin“, wenn Hitler anfangs zu sprechen, so sei es ein milder Ton, so jung, daß man sich anstrengen müsse, um zu denken, daß es derselbe Mann sei, der jetzt einen Kampf von außerordentlicher Weite führe. Einerseits sei der Kraftaufwand gegen den Kommunismus bemerkenswert, der, das müsse man sagen, in Deutschland notwendig sei und der, wenn er mit rein deutschen Methoden geführt werde, für Frankreich nichts Störendes darstelle. Andererseits verberge sich hinter seinem Kraftaufwand gegen die Kommunisten in gewisser Beziehung eine ungeheure Bewegung für die Rückkehr zur alten Macht des kaiserlichen Deutschland. Man solle nicht diese Bewegung durch leere Kritiken zu verringern suchen. Man dürfe sie nicht überhören und müsse mit ihr rechnen.

Das „Journal“ hebt von den letzten Beschlüssen der Reichsregierung hervor die amtliche Wiedereinsetzung der „kaiserlichen Fahne“ und die Einberufung des Reichstags nach Potsdam, „der Wiege der preussischen Dynastie“.

## Hauptling Thälmann festgenommen

Er hielt sich verborgen.

Berlin, 3. März.

Der Vorsitzende der kommunistischen Partei Deutschlands, der frühere Reichstagsabgeordnete Ernst Thälmann, von dem man angenommen hatte, daß er nach Dänemark entkommen wäre, ist, wie der „Tag“ berichtet, am Freitag nachmittag in seinem Unterschlupf in Charlottenburg von Polizeibeamten überraschend festgenommen und zunächst zum 121. Polizeirevier in der Spreestraße in Charlottenburg gebracht worden. Von dort wurde er nach Feststellung seiner Identität zusammen mit seinem gleichfalls festgenommenen Sekretär zur politischen Polizei gebracht.

## Wie man die Brandstifter überraschte

Untersuchung nunmehr abgeschlossen.

Berlin, 3. März.

Ueber die aufsehenerregenden Umstände bei der Entdeckung des Brandes im Reichstag werden jetzt nach Abschluß der Ermittlungen gegen van der Lubbe erstmalig nähere Einzelheiten gemeldet.

Ein Schutzpolizist, der sich außerhalb des Reichstagsgebäudes befand, sah mehrere Gestalten auslaufen und gab daraufhin sofort mehrere Schüsse ab. Unmittelbar darauf drangen mehrere Beamte in das Gebäude ein. Beim Reichstagsrestaurant stieß ein junger Schutzpolizist auf van der Lubbe, dessen er habhaft zu werden versuchte. Van der Lubbe setzte sich lebhaft zur Wehr, so daß sich ein längerer Kampf entspann, in dessen Verlauf van der Lubbe dann unterlag. Man hatte zunächst den Angaben des Beamten, der die Schüsse im Reichstagsgebäude abgegeben hatte, keinen rechten Glauben beigegeben. Inzwischen sind aber die Einschüßstellen entdeckt worden.

Die Polizei hat eine Reihe von Fotografien über den Attentäter van der Lubbe an die Presse zur Veröffentlichung übergeben. Außerdem wird der Öffentlichkeit eine Fotografie des Passes von van der Lubbe zugänglich gemacht werden, sowie eine Fotografie des Aufrufes, der sich im Besitz van der Lubbes befand. Daß und Aufruf hatte van der Lubbe im Augenblick seiner Verhaftung in der Hosentasche. Er hatte sich bekanntlich beim Anlegen des Brandes seiner Jacke und seines Hemdes entledigt.

## Kommunistischer Mordüberfall

Unglaubliche politische Verwilderung.

Köln, 3. März.

Heute abend gegen 20 Uhr kam es in Köln zu einem schweren politischen Zusammenstoß. Ein Zug Nationalsozialisten, begleitet von einem Polizeimannschaftswagen, durchzog eine Straße, die von vielen Kommunisten bewohnt wird.

In der Straße herrschte zuerst eine auffallende Ruhe, doch wurde plötzlich, wie ein Augenzeuge berichtet, aus den Häusern und von den Dächern herunter mit Pistolen, Maschinengewehren und schweren Schusswaffen auf den Zug geschossen. Auch sollen Handgranaten geworfen worden sein. Die Polizei leuchtete die Dächer ab und konnte die Schützen im Anschlag fassen. Sie eröffnete sofort das Feuer und wurde nach kurzer Zeit durch ein außerordentlich starkes Polizeiaufgebot, das nunmehr auch mit schweren Waffen eingriff, verstärkt. Nach längerem Schießen trat soweit Ruhe ein, daß die Polizei an die Durchsuchung der Häuser, die augenblicklich noch andauert, gehen konnte. Welche Folgen der Angriff auf den Zug der Nationalsozialisten und seine Abwehr hatte, läßt sich noch nicht feststellen.

Hunderte von Schüssen in den Straßen.

Düsseldorf, 3. März.

Als Freitag abend ein größerer SA- und SS-Zug den Stadtteil Flingern durchzog, fielen plötzlich aus den Häusern bzw. von den Dächern Schüsse, die sofort von einer Gruppe mitmarschierender Schutzpolizei erwidert wurden. Es entstand eine wilde Schießerei. Die Zahl der gefallenen Schüsse scheint mit 500 bis 700 nicht zu hoch gegriffen. Der Zivilpersonen, die den Zug begleiteten, bemächtigte sich eine Panik. Alles stob auseinander, warf sich zu Boden oder flüchtete in die Häuser.

Bernburg (Anhalt), 3. März.

Bei einem Zusammenstoß zwischen heimkehrenden Nationalsozialisten und Gästen eines über beleumundeten Lokals kam es zu einer Schießerei, in deren Verlauf ein der Linken nahestehender 18 Mal vorbestrafter Arbeiter durch einen Bauchschuß getötet wurde. Ein Glaschneider wurde verletzt.

## Deutschland

## im Zustand der Notwehr

Diese Tage sehen das deutsche Volk im Zustand der ernstesten Notwehr. Der Bolschewismus hat auf deutschem Boden seine Kriegserklärung abgegeben, der Brand des Reichstages, die Brandlegung im Berliner Schloß sollten der Ausrufung eines Sowjetdeutschland leuchten. Man wußte es nicht erst seit den letzten Tagen, daß Deutschland vom Bolschewismus ernstlich bedroht ist, man erinnert sich an die Erklärungen, die vor dem Reichsgericht der Vertreter der Regierung Papen abgegeben hatte, wobei bereits auf die gefährliche Förderung der Kommunisten durch preussische Behörden hingewiesen wurde. Als am 31. Januar Reichskanzler Hitler im Berliner Sportpalast den Aufruf an das deutsche Volk verkündete, da waren wichtige Teile gegen den Bolschewismus gerichtet. Wenn man an manchen Stellen glauben möchte, daß der Reichskanzler in parteimäßiger Einstellung übertrieben habe, so kann man jetzt die Beweise dafür sehen, wie sehr der Kommunismus Deutschland bereits unterminiert hat, wie groß die Gefahren sind die von diesem Zentrum der Umsturzpropaganda alle Staaten bedrohen, von denen sich manche — nicht zuletzt unser Polen — in ständigen Kämpfen mit bolschewistischen Verschwörungen und Umstürzbewegungen aller Art befinden.

Noch ist die Untersuchung über Einzelheiten der Verschwörung, die zur Ausrufung eines Sowjetdeutschland führen sollte, im Gange. Das Material, das bisher im

## Erdbeben- u. Sturmflutkatastrophe in Japan

(Siehe Seite 3.)

Händen der Behörden ist, zeigt aber, daß die Kommunisten ungeheuerliche Pläne entworfen hatten, um den Umsturz herbeizuführen. Dokumente, die in dem Karl Liebknecht-Haus gefunden wurden, enthüllten geradezu unglaubliche Einzelheiten, es waren Greuel geplant, wie man sie bisher noch kaum gehört hat. So waren Massengiftanschläge ins Auge gefaßt und die Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat weist auch darauf hin, daß gemeingefährliche Vergiftung mit lebenslangem Zuchthaus bestraft werden würde.

Man müßte annehmen, daß die Enthüllungen über diese grauenhaften Anschläge, die durchwegs die Moskauer Schule verraten, selbst in den Reihen der deutschen Kommunisten ernüchternd wirken werden. Sechs Millionen haben sich zuletzt zum Kommunismus bekannt. Es ist nicht glaubhaft, daß sechs Millionen Deutsche mit den furchtbaren Mord- und Brandplänen jenes Kreises einverstanden sind, die, den Direktiven Moskaus folgend, den bolschewistischen Umsturz auf deutschem Boden vorbereiteten. Millionen dieser Deutschen, die für den Kommunismus stimmten, haben dies nur aus Protest gegen ihr trauriges Einzelschicksal getan, sie haben durch ihre Stimmabgabe für die Kommunisten gegen das Elend demonstrieren wollen, das sie mit ihren Leidensgenossen ergriffen hat. Daß diese Millionen aber mit den furchtbaren Plänen einverstanden sein könnten, die ihre Führer ausgeheckt haben, das wäre unfassbar. Es ist daher naheliegend, zu glauben, daß die Aufdeckung der kommunistischen Verschwörung Hunderttausende aus den Reihen der Kommunisten ausschneiden lassen wird. Denn welcher Deutsche würde sich heute noch als Kommunist bekennen wollen, wenn ihm das Brandmal aufgedrückt ist, mit Laten einverstanden zu sein, wie sie jetzt festgestellt wurden.

Die Reichsregierung hat das einzige getan, was unter solchen Umständen möglich war. Da der Bolschewismus dem deutschen Volk den Krieg erklärte, so blieb nichts anderes übrig, als alle Machtmittel einzusetzen, um den Feind zu erdrücken. Das deutsche Volk befindet sich in einem Zustand der Notwehr und die Reichsregierung tut das, was ihre Pflicht ist. In diesen Stunden handelt es sich nicht darum, parteipolitische Kämpfe auszusetzen. Die Regierung Hitler führt keine Aktion zur Festsetzung eigener Parteimacht, die Maßregeln, die ergriffen wurden, hat sie zum Schutz des ganzen deutschen Volkes ergriffen. Daß man dies in ganz Deutschland erkennt, zeigt nicht zuletzt eine Erklärung der „Bayerischen Staatszeitung“, die zu der energischen Art, in der der preussische Kommissar des Innern vorgegangen ist, die Zustimmung ausdrückt und erklärt, die Brandlegung im deutschen Reichstag bedeute für das ganze deutsche Volk eine Warnung. Alle staats-erhaltenden Elemente müßten sich in einer Linie finden.



da sich in der Not das deutsche Volk noch immer zusammengefunden habe. Es geht jetzt nicht um parteipolitische Dogmen, sondern um das ganze Volk.

Man kann damit rechnen, daß die Reichsregierung gründlich Ordnung machen und den kommunistischen Untrieben ein Ende setzen wird. Wenn die Zentrale der kommunistischen Agitation in Europa zerstört wird, wenn man im Ausland darauf sieht, daß sich an keinem anderen Platz der Kommunismus wieder derart festsetzen kann, wie dies durch Jahre ungestört in Berlin geschehen konnte, dann hat

die Regierung Hitler nicht nur dem deutschen Volk, sondern Europa einen Dienst erwiesen, über dessen Tragweite man sich in diesem Moment noch nicht ganz klar ist. Deutschland befindet sich im ernstesten Zustand der Notwehr gegen den Bolschewismus, aber auch in vielen anderen europäischen Staaten bildet der Bolschewismus eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Gelingt es in Deutschland den Hauptstich des Bolschewismus zu vernichten, dann könnte entscheidend dazu beigetragen sein, Europa von der größten Gefahr zu befreien, von der es bedroht ist.

## Das Fanal

Berliner Brief der „Freien Presse“ von E. von Kugelgen

Über ein Jahrzehnt erklangen immer wieder aus Deutschland warnende Stimmen und beschworen die Siegerstaaten, abzulassen von der Erpressung und das verarmte deutsche Volk zu schonen, damit der Bolschewismus nicht im Herzen Europas seine blutige Terrorherrschaft errichte. Mehrfach glaubte der Kommunismus an seinen Sieg in Deutschland und unternahm starke Vorstöße. Sie sind an der unvergleichlichen Ordnungsliebe und Widerstandskraft des deutschen Volkes gescheitert. Aber ausgegeben hat die Moskauer Internationale niemals ihren Plan, die Welt über Deutschland zu erobern. Die deutsche Sektion der kommunistischen Internationale, d. h. die kommunistische Partei Deutschlands, schlug im Lauf der Zeit verschiedene Wege ein, aber ihr Ziel: Entfesselung des Bürgerkrieges und Errichtung der proletarischen Diktatur, blieb unentwegt dasselbe. Als die Auspressung Deutschlands und die damit verbundene wahnwitzige Weltwirtschaftspolitik in ihren vernichtenden Folgen klar hervorgetreten war und unaufhaltsam die Heere der Arbeitslosen sich mehrien, schöpfe die kommunistische Partei neuen Mut. Wenn ihr nicht im Nationalsozialismus ein starker Gegner erwachsen wäre, hätte der von Moskau klag unterstützte und geleitete Umsturzplan im verelendeten Deutschland leicht zu einem Sieg, wenn auch nur einem vorübergehenden, führen können, wie 1918 in Bayern.

Die hochverräterischen Dokumente, die man in den neulich entdeckten Katakomben des Karl Liebknecht-Hauses aufgefunden hatte, sind nur in ihren Grundzügen bekannt gegeben worden. Man kennt aus den blutigen Erfahrungen in Rußland, Finnland, Estland, Lettland, Ungarn und Bayern zur Genüge die Methoden, mit denen der Kommunismus seine Gegner vernichtet, um seine Diktatur zu errichten. Eine wichtige Vorbedingung für einen neuen Großangriff war in dem herrschenden schweren Elend und der Erwerbslosigkeit gegeben. Nachdem die deutschen Kommunisten in ihrer Presse, besonders in ihrem kriegsgerichten Jugendverband, die Massen mit Erbitterung zum bewaffneten Aufstand aufgerufen und in den verbotenen militärischen Geheimorganisationen auch vorbereitet hatten, mußte man annehmen, daß sie nicht klein beigeben würden, ohne loszuschlagen. In dem Augenblick, wo ihr gefährlichster Feind, der Nationalsozialismus, in die Macht trat, mußte es den Kommunisten dazu drängen, die letzte Chance auszunutzen. Sonst würde ihre gesamte Wählbarkeit innerhalb der Schutzpolizei und der Reichswehr zunichte, sonst drohten ihre mühsam errichteten Zellen innerhalb der Rüstungsindustrie zu zerfallen und war die mit riesigen Mitteln in die Wege geleitete Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes vergebens. Immer haben die Kommunisten erklärt, daß sie die Stunde des Kampfes wählen werden. Deshalb die fanatisch betriebene Vorbereitung: „Wir haben“, heißt es in einer Broschüre des kommunistischen Jugendverbandes, „ohne Umschweife klar und deutlich zu erklären, daß wir uns einstellen müssen auf die bewaffnete Auseinandersetzung, die zwangsläufig doch eines Tages kommen muß. Wir müssen auf diesen Tag stets gerüstet sein.“

Es liegt vielleicht die Gefahr vor, daß man in manchen Kreisen in Deutschland und erst recht im Ausland trotz der unerhörten Brandstiftung im Reichstag den auf den Kommunismus niederschmetternden Schlag der Regierung — mitsamt der Verhängung des zivilen Ausnahmezustandes und Einführung der Todesstrafe für Hochverrat und andere Verbrechen — durch nationalsozialistische Kampfeslust vor den Wahlen erklärt. Doch lassen die bisherigen Veröffentlichungen des preußischen Innenministers Goering keinen Zweifel mehr daran aufkommen, daß der Brand im Reichstagsgebäude das Fanal sein sollte zum Beginn des kommunistischen Umsturzes. Brandstiftung, Sprengung von Brücken, Befehung öffentlicher Gebäude, Verhaftung führender Beamten, ihre Frauen und Kinder als Geiseln zum Schutz gegen die Angeln der Polizei, Generallist: das waren die geplanten Etappen, die zur Aufrichtung der kommunistischen Herrschaft führen sollten. Scheußlichkeiten, wie Massenvergiftungen u. ä. seien nur zur Kennzeichnung des vor nichts zurückweichenden roten Kampfeswillens angeführt. Daß man von diesen Plänen vorher nichts wußte, versteht sich von selbst. Ein jeder Putz kommt überraschend oder gar nicht. Daher darf sich niemand über die drakonischen Maßnahmen des preußischen Innenministers Goering wundern.

Stand Deutschland am Abgrund der Gefahr eines Bürgerkrieges, so muß man mit um so größerer Anerkennung die schnelle und durchgreifende Beseitigung dieser Gefahr feststellen. Das Werk ist gelungen, ohne daß in weitere Kreise Beunruhigung getragen worden ist. Ich habe am Tage nach dem Brande des Reichstags vor dem Riesengebäude mit seiner von den Flammen mitgenommenen Glasfuppel gestanden, bin durch den Norden Berlins gewandert bis zu dem geschlossenen Karl Liebknecht-Haus. Ueberall hastete in diesem Karl vom Rahrnasmittelhan-

del besetzten Teil Berlins das gewohnte Leben. Berge von Gemüse, riesige Stapel von Fruchtkästen wurden ausgeladen, verkauft, fortgeführt. Nirgends ein Zeichen von Unruhe oder Streitgefahr. Es ist das der beste Beweis dafür, daß gerade die Stärke des Schlages mit der Androhung schärfster Strafen richtig gewirkt hat. Dagegen wäre es falsch, aus dieser ruhigen Hinnahme der Verhaftung aller Kommunistenführer und der Rahmlegung der gesamten kommunistischen Bewegung den Schluß ziehen zu wollen, es hätte keine Gefahr bestanden.

Man erinnere sich nur der Vorgänge beim Rücktritt des Kabinetts Papen. Als es so aussah, daß der Reichspräsident Herrn v. Papen wieder mit der Reichskanzlerschaft betrauen werde, wurde unverhohlen die Drohung eines Generallistens seitens der Kommunisten und Sozialdemokraten laut. Und dieses Argument schlug durch. Wenn jetzt auch die sozialdemokratische Presse auf zwei Wochen, d. h. über die Wahlen hinaus, verboten ist, so mag die Erinnerung an eine sich anbahnende rote Einheitsfront dabei mitgespielt haben. Auch liegt wohl der Regierung daran, daß der Schlag gegen den Kommunismus nicht der Sozialdemokratie zugute komme. Da aber die Sozialdemokratie mit Recht in Deutschland als kleinbürgerliche, sogar stark phobische Partei angesehen wird,

deren Fehler viel mehr Korruption als Terror ist, bleibt die Frage offen, wie weit es politisch richtig war, die Sozialdemokraten mit ihren kommunistischen Brüdern in einen Topf zu werfen. Das Verbot der kommunistischen Presse auf vier Wochen kann leicht der Beginn zur völligen Auflösung der kommunistischen Partei sein. Die 7-Millionen-Partei der Sozialdemokraten dagegen kann man nicht auflösen. Denn sie umfaßt den größten Teil der Arbeiterschaft und hat neben ihren verhassten revolutionären Ueberlieferungen im Lauf der Zeit auch staats-erhaltende und national gefürchte positiv bürgerliche sich angeeignet. Hier heißt es, überzeugen, Brücken bauen und die spaltende Lehre des Klassenkampfes und des Internationalismus im Feuer nationaler Begeisterung löschen und überwinden.

Man muß annehmen, daß nach diesem Erfolg der Regierung der nationalen Front während des Wahlkampfes die Entwicklung Deutschlands für die nächsten Jahre festgelegt ist. Mag der Zentrumssturm auch in diesem Wahlkampf einigermassen unerschüttert bleiben, mögen die Sozialdemokraten vielleicht auch nicht so große Einbußen erleiden, wie das von manchen Seiten erwartet wird, so sind doch die hundert kommunistischen Stimmen völlig in Frage gestellt. Sie dürften fortfallen — so oder so —, und damit würde die rechte Hälfte des Hauses das notwendige Übergewicht erlangen. Die Brücken zwischen dem Zentrum und dem Nationalsozialismus sind, wie schon früher betont wurde, niemals gänzlich abgebrochen worden. Auch in der neuesten, außerordentlich kriegerischen Phase der innerpolitischen Entwicklung ist es bemerkenswert, daß die Reichsregierung sofort Bayern beruhigt hat. Ein Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Held bei Hitler, der auf Veranlassung der Reichsregierung erfolgte, hat endgültig alle Besorgnisse Bayerns wegen einer Vergewaltigung der Länder auf Grund der neuesten Notverordnung beseitigt.

Es ist daher zu hoffen, daß die Folge der an Katastrophen und notwendigen Gewaltmaßnahmen reichsten Wahlzeit Deutschlands eine endgültige Beruhigung des Landes und eine Sammlung aller zu seinem Aufbau bereiten Kräfte sein wird.

### „Stillschweigend“

## Das wahre Gesicht der Abrüstungskonferenz

Nadolny: es ist nicht das geringste erreicht worden! Henderson hört die Wahrheit nicht gern.

Genf, 3. März.

Auf der Abrüstungskonferenz kam es am Freitag zu einer hochpolitischen Sitzung, die zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Nadolny und Henderson führte. Der Hauptausschuß nahm mit 20 Stimmen gegen die Stimmen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns bei zahlreichen Stimmeneinstimmungen einen französischen Antrag an, wonach die Entscheidung über eine Herabsetzung der Truppenbestände stillschweigend verlegt wird.

Paul-Boncour gab im Namen seiner Regierung die Erklärung ab, daß Frankreich zu einer Herabsetzung der Truppenbestände erst Stellung nehmen könne, wenn 1. die neuen in das Abrüstungsabkommen aufzunehmenden Sicherheitsgarantien, insbesondere der europäischen Vertrag, gegenseitiger Hilfeleistung angenommen seien, 2. wenn die Entscheidung über die Zusammenlegung der Armeen, insbesondere der privaten Wehrverbände und der Polizei, gefallen sei. Botschafter

Nadolny

gab nach der Abstimmung eine vielbemerkte Schlussklärung ab:

Die deutsche Regierung stellte mit tiefster Enttäuschung fest, daß wieder eine bedeutungsvolle Gelegenheit verfehlt worden sei, auf dieser Abrüstungskonferenz über wahrhaftige Abrüstungsmaßnahmen zu entscheiden. Nach einjähriger Verhandlung habe die Konferenz noch immer nicht Maßnahmen beschließen, um die Rüstungen der Welt um einen Soldaten, um einen Tank, ein Kriegsschiff oder ein Militärflugzeug zu vermindern.

In keiner einzigen Entscheidung befand sich auch nur der leiseste Hinweis auf eine ziffernmäßige Herabsetzung der Rüstungen.

Nadolny verlas den 1. Absatz der Abrüstungsbotschaft Hoovers vom 22. Juli 1932. Neun Monate seien seit dieser Botschaft verfloßen, ohne daß die Konferenz ihrer Aufforderung gefolgt sei. Er sehe sich verpflichtet, der Konferenz seine größten Befürchtungen über den gegenwärtigen Stand der Abrüstungskonferenz zum Ausdruck zu bringen. Die Konferenz entziehe sich ihrer Hauptaufgabe der wirklichen Herabsetzungen der Abrüstungen der ganzen Welt.

In großer Erregung erhob sich

Henderson

und lehnte in scharfen, fast groben Worten die deutsche Auffassung ab. Er sei nicht in der Lage, die Erklärung Nadolnys mit Stillschweigen zu übergehen. Er wolle jetzt nicht die Frage berühren, auf welche Ursache die Verletzung der Konferenz zurückzuführen sei. Keine Regierung habe jedoch das Recht, Steine auf die Konferenz zu werfen oder anderen Regierungen Vorwürfe zu machen (!). Unter lebhafter Zustimmung Paul-Boncours erklärte Henderson, die Weltpresse dürfe sich nicht von den Erklärungen Nadolnys beeinflussen lassen, dürfe nicht zweifeln und müsse vielmehr der Konferenz weiterhin zur Erreichung des großen Ziels beistehen.

Der Rede Hendersons, die vom Saal mit großer Spannung angehört wurde, folgte hitzige Beifall. Nadolny erhob sich zu einer kurzen Erklärung und betonte, die Entscheidung über die Kriegsmaterialfrage würde hoffentlich nicht in gleicher Weise stillschweigend verlegt werden. Präsident Henderson hob darauf die Sitzung auf.

In den vorhergehenden Verhandlungen hatte der Hauptausschuß einen französischen Antrag angenommen, wonach die privaten Wehrverbände und die Polizei bei der endgültigen Festlegung der Truppenbestände der einzelnen Länder voll mit berücksichtigt werden soll.

### England entfendet „Metter“

MacDonald und Simon nach Genf.

London, 3. März.

Ministerpräsident MacDonald und Außenminister Sir John Simon werden baldmöglichst nach Genf zur Abrüstungskonferenz fahren.

Der Kabinettsausschuß für die Abrüstung hielt am Freitag vormittag eine Sitzung ab, an der außer dem Außenminister auch der Unterstaatssekretär Eden teilnahm, der England bisher auf der Abrüstungskonferenz in Genf vertreten hat. Zur Erörterung stand die Lage der Abrüstungskonferenz, die in englischen Regierungskreisen ernste Besorgnisse bereitet.

London, 3. März.

Der englische Außenminister Sir John Simon hat am Freitag nacheinander die in London beglaubigten Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten empfangen, um ihnen die Vorgänge darzulegen, die zu der Entscheidung der englischen Regierung geführt habe, MacDonald und Sir John Simon baldmöglichst zur Abrüstungskonferenz nach Genf zu entsenden.

### Schicksal der Abrüstungskonferenz auf der Waage

London, 2. März.

In Verbindung mit dem Bericht des Unterstaatssekretärs Eden über die Lage auf der Abrüstungskonferenz, den er dem zuständigen Kabinettsausschuß am Donnerstag vorlegte, meldet die „Times“, daß man in Regierungskreisen die ernstesten Besorgnisse um die Konferenz hege. Man fühle allgemein, daß das Schicksal der Konferenz innerhalb der nächsten 14 Tage sich entscheiden würde. Gleichzeitig habe Eden die englischen Minister von den Besorgnissen unterrichtet, die das englische Waffenaustrittsverbot nach dem Fernen Osten in Genfer Kreisen ausgelöst habe. Im übrigen, so meldet der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, ständen die Aussichten für das Zustandekommen einer internationalen Vereinbarung über ein Waffenaustrittsverbot nach Japan und China sehr schlecht. So sei Frankreich gegen ein Waffenaustrittsverbot,



## Emission von Schatzscheinen geplant

Die nächste Sejmigung am 8.

M. Die nächste Sejmigung findet am 8. statt und wird ein recht umfangreiches Programm haben. Man wird allein 17 Ausschussberichte entgegennehmen und 18 Gesetzentwürfe in erster Lesung beraten, u. a. auch einen Entwurf über die Erleichterungen für die Landwirtschaft. Der wichtigste Punkt ist der Entwurf über die Emission von Schatzscheinen. Das Projekt sieht eine Serienemission von Schatzscheinen bis zu 200 Mill. vor, wobei diese als Papillarpapiere Steuerfreiheit genießen würden. Die Höhe der Verzinsung wird durch eine Verordnung geregelt werden. Der Entwurf ist als eine der angekündigten Maßnahmen des Finanzministers zur Deckung des Haushaltsbetrages anzusehen.

## Polnischer Kohlenstreik

Kattowitz, 3. März.

Der bereits angekündigte, für zwei Tage berechnete Proteststreik der Bergarbeiter gegen die geplanten Lohnherabsetzungen hat am Freitag früh um 6 Uhr in sämtlichen Kohlenrevieren Oberschlesiens, im Krakauer und im Dombrowaer Revier begonnen. Der Streik wird einheitlich durchgeführt. Die Notstandsarbeiten werden verrichtet.

## 25000 demonstrieren vor Hindenburg

Berlin, 3. März.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, veranstaltet am Sonntag nachmittag zu Ehren seines Ehrenmitgliedes, des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, einen großen Vorbeimarsch vor seiner Wohnung. Etwa 25000 Mitglieder des Stahlhelms und seiner Untergruppen nehmen daran teil.

## Heute offizielle Auflösung des Preußenlandtags.

Berlin, 3. März.

Die vom Drei-Männer-Kollegium mit den Stimmen des Reichskommissars v. Papen und des Landtagspräsidenten Kerl am 6. Februar beschlossene Auflösung des Preussischen Landtages tritt mit dem morgigen Sonnabend in Kraft. Bekanntlich hat sich der Landtag seit seiner letzten, Anfang Februar abgehaltenen Tagung bereits jeder Tätigkeit enthalten.

## Münzenberg in Prag?

Wien, 3. März.

Die deutsch-österreichische „Tageszeitung“, das Hauptorgan der Nationalsozialisten, schreibt, es seien ihm verlässliche Nachrichten zugekommen, daß der Millionär Münzenberg sich nur scheinbar nach Paris gewandt habe. Tatsächlich halte er sich jedoch in Prag auf und werde von der kommunistischen Partei Österreichs in den allernächsten Tagen in Linz a. d. Donau erwartet.

## Tschechischer Militärflieger desertiert nach Deutschland

Prag, 3. März.

Seit Donnerstag vermisst die tschechische Militärverwaltung das Flugzeug A. B. III 92 mit dem Piloten Rudolf Klimek vom 1. Fliegerregiment, der damit von dem Flugplatz Prag-Obell zu einem Übungsflug aufgestiegen war. Der Verdacht der tschechischen Militärbehörde, daß Klimek mit dem Flugzeug nach Deutschland desertiert sei, hat sich bestätigt. Nach einer Meldung des tschechischen Militärattachés in Berlin ist Klimek am Donnerstag nachmittag bei Alt-Deiling, 10 Km. von München, gelandet. Die tschechische Militärverwaltung hat bereits Maßnahmen getroffen, damit das Prager Außenministerium bei der deutschen Regierung wegen des Falls anfrage.

## Spaltung in französischer Sozialdemokratie

Leon Blum legt den Fraktionsvorsitz nieder

Paris, 3. März.

In der sozialdemokratischen Fraktion hat sich eine Spaltung vollzogen. Sie hat Leon Blum veranlaßt, den Fraktionsvorsitz niederzulegen. Die Frage ist, ob die Spaltung der Fraktion eine endgültige ist, oder ob es sich lediglich um eine einmalige Stellungnahme bei der Entscheidung über eine allerdings grundsätzliche Frage handelt. Ein Sonderkongreß, der zu Ostern zusammentreten soll, wird über diese Frage entscheiden.

## Zusammenstöße auf der Agramer Universität

Agram, 3. März.

An der hiesigen Universität kam es zu neuen Zusammenstößen zwischen den Studenten, die einen Streik propagieren, und ihren Gegnern. Polizei stellte die Ordnung wieder her.

## Belgrader Universität geschlossen

Belgrad, 3. März.

Die Vorlesungen an der Universität werden im Hinblick auf die Studentenmanifestationen bis zum 5. d. M. unterbrochen werden.

## Südslawisches Kabinett zurückgetreten

Wien, 3. März.

Wie die „Wiener Reichspost“ aus Agram meldet, ist das südslawische Kabinett offiziell zurückgetreten. Dieser Schritt werde offiziell mit der Niederlage des Agramer Ministers Demetrowitsch begründet, der im Ausschuss der Skupstina mit einer Gesetzesvorlage zur Sequestrierung privaten Waldbesitzes in der Minderheit geblieben ist. Zunächst verlautete, daß der Rücktritt des Agramer Ministers nicht angenommen werde. Nun habe sich aber die gesamte Regierung mit Demetrowitsch solidarisch erklärt. In Agramer politischen Kreisen halte man es aber für unwahrscheinlich, daß die Regierung in der gegenwärtigen kritischen Lage aus einem verhältnismäßig unbedeutenden Grund zurückgetreten sei. Man vermutet, daß die Studententumulten in Agram, die auch auf Belgrad und Laibach übergriffen, einen Einfluß auf die Entschlüsse der Regierung ausgeübt hätten. Als aussichtsreichen Kandidaten für die Nachfolge Erschitsch nenne man den bisherigen Außenminister Jestsch, der als ehemaliger Hofminister das besondere Vertrauen des Königs genieße und mit dem früheren Ministerpräsidenten General Simowitsch verschwägert sei.

## Großfürst Alexander Michailowitsch gestorben

Großfürst Alexander Michailowitsch von Rußland ist in Villa Sainte Therese am Cap Martin bei Monte Carlo gestorben. Seine Gattin Xenia, die Schwester des letzten Zaren, weilte am Krankenlager ihres Gemahls. Großfürst Alexander war als Sohn des Großfürsten Michael Nikolajewitsch 1866 geboren. Er war Großadmiral der russischen Flotte und Generaladjutant seines Schwagers, des Zaren. Aus seiner Ehe mit der Großfürstin Xenia hatte er sechs Söhne und eine Tochter. Kürzlich veröffentlichte er ein Buch „Als ich noch Großfürst war“, das viel Beachtung fand.

## U. G. A.-Bankentriebe greift weiter um sich

Uebervall Bankfeiertage. — Voraussichtliche Einberufung des Kongresses.

New York, 3. März.

Die amerikanische Bankentriebe greift immer weiter um sich. Die Staaten Arizona, Texas und Idaho waren gezwungen, gleichfalls Bankfeiertage festzusetzen. Bisher hatten insgesamt 21 amerikanische Bundesstaaten Bankfeiertage, Moratorien oder Auszahlungseinschränkungen eingeführt. Es verlautet, daß die Führer der Demokraten sich gegen den Plan einer Staatsgarantie für die Bankdepósitos ausgesprochen haben. Sie sollen statt dessen nur die bereits vom Repräsentantenhaus angenommene Gläubiger-Vorlage befürworten, in der Maßnahmen zur Ausschaltung von Bankpekulationen und eine erhöhte Bankkontrollen vorgezogen sind. Sie weisen darauf hin, daß eine Staatsgarantie für die Bankdepósitos verfassungswidrig sei.

Der Ernst der Lage und die Schwierigkeiten der Ueberwindung der Bankentriebe geht aus der Tatsache hervor, daß 45 Milliarden Dollar Depósitos nur 6,5 Milliarden Dollar Zahlungsmittel gegenüberstehen. Alle amerikanischen Behörden sind verzweifelt und bemühen sich mit allen Mitteln, eine Ausdehnung der Finanzkrise auf New York zu verhindern.

Die Effektenbörsen in San Francisco und Los Angeles wurden bis zum Ende der Woche geschlossen.

## Letzte Nachrichten

Die Bilanz der Bank Polski für die 3. Februardekade.

M. Die Bilanz der Bank Polski für die dritte Dekade des Monats Februar zeigt ein Ansteigen des Goldvorrats um 0,2 Mill. auf 513,4 Mill., ein Fallen des Valuten- und Devisenvorrats um 5,3 Mill. auf 18,8 Mi. und einen Stand der nicht zur Deckung gerechneten Devisen und Valuten von 65,1 Mill., was ein Fallen um 4,6 Mill. bedeutet. Das Wechselportefeuille ist um 34,1 Mill. auf 546,7 Mill. angewachsen, während die Pfandbriefe um 2,4 Mill. auf 102,3 Mill. anstiegen sind. Der Banknotenumlauf hat sich um 44,4 Mill. auf 999 Mill. vergrößert. Die Gold- und Valutendeckung des Notenumlaufs hat sich von 47,44 auf 46,25 Prozent verringert. Die Golddeckung hat sich ebenfalls verringert, und zwar von 53,76 auf 51,39 Prozent. Diskontsatz 6 Prozent.

Marshall Bisschopf hat sich gestern in Begleitung von Adjutanten nach Wilna begeben.

PAT. In Thorn brannte gestern die Fabrik der Firma „Laenger und Illner“ nieder. Der Schaden beträgt anderthalb Millionen.

Reichslanzler Hitler spricht morgen in Königsberg, wird also während seines Fluges den polnischen Korridor passieren.

PAT. Ein 60seitiger Polizeibericht über den Tod Kreuzers ist in Stockholm erschienen. Er soll dem Gerücht entgegenstehen, daß der Jüdenholzkönig noch lebe und sich verborgen halte.

Der Rediskontkredit der Reichsbank ist unter Herabsetzung des Zinsfußes auf 4% um drei Monate verlängert worden.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Schumann soll in einer am 27. Februar abends 8 Uhr abgehaltenen Wahlversammlung den Brand des Reichstagsgebäudes bereits vorausgesagt haben.

Am Quai d'Orsay wird mitgeteilt, daß „zur Stunde“ von einer Reise des Ministerpräsidenten Daladier nach London keine Rede sei.

## Bisher über 1500 Tote

## Katastrophales Erdbeben in Japan

Tokio, 3. März.

Ein katastrophales Erdbeben hat in den frühen Morgenstunden des Donnerstag den nördlichen Teil der japanischen Hauptinsel Honshu heimgesucht. Dem Bericht einer japanischen Nachrichtenagentur zufolge hat es hunderte Todesopfer gefordert, wobei weitere hunderte verletzt werden. Tausende von Häusern sind durch eine nachfolgende Flutwelle und ein Großfeuer zerstört worden. Am schwersten heimgesucht wurde die Küstenstadt Kamatschi in der Präfektur Iwate. Dort wurden über 1000 Häuser nach dem Erdbeben von einer Flutwelle hinweggespült. Später brach ein Brand aus, der über 2000 Gebäude, darunter eine Bank und zwei Theater, zerstörte. Auch in der Umgebung der Stadt Miyako wurden Hunderte von Häusern durch die Flutwelle zerstört.

In Tokio und Yokohama wurden viele Häuser durch das Erdbeben schwer erschüttert. Die Bevölkerung wurde von großer Panik ergriffen und floh auf die offenen Plätze. In Tokio und anderen Großstädten hat sich jedoch

## Tausende von Häusern von einer Stimmflut weggespült. — Brände wüteten.

kein größerer Schaden ereignet. In Yokohama versagte lediglich auf kurze Zeit die elektrische Stromversorgung.

Zwei Fiskherdörfer sollen durch die Sturmflut fortgespült worden sein. Nach den bisherigen Feststellungen sind insgesamt etwa 3000 Häuser als beschädigt ermittelt worden. 1200 Schiffe wurden aufs Meer hinausgetrieben.

Nach einer amtlichen Verlautbarung hat das Erdbeben 1535 Todesopfer gefordert. 948 Personen werden vermisst, 338 sind verletzt. Man befürchtet jetzt, daß die gesamte Zahl der Todesopfer auf 3000 steigen wird.

Das Erdbeben in Japan wird von den europäischen Erdbebenwarten als das stärkste der letzten 30 Jahre bezeichnet. Man nimmt an, daß die Energien des Erdbebens sich am stärksten irgendwo im Stillen Ozean ausgewirkt haben. Sachverständige erklären, daß das Erdbeben auf der ganzen Erde verspürt wurde.

Die Jenaer Erdbebenwarte hat das Beben 4 Stunden lang registriert.



# DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 4. März 1933.

## Aus dem Buge der Erinnerungen

1829 \* Der Ingenieur Karl Heinrich v. Siemens in Remscheid († 1916).  
1849 Verkündung der österreichischen Verfassung.  
1852 \* Der russische Schriftsteller Nikolaj Wassiljewitsch Gogol in Moskau (\* 1809).  
1879 \* Der Romanschriftsteller Bernhard Kellermann in Zürich in Bayern.  
1924 Die Türkei kauft das Kalifat ab, der Kalif Abdül Mehjid wird verbannt.  
1931 \* Der Biologe Erich Wasmann S. J. in Battenberg in Holland (\* 1860).

Sonnenaufgang 6 Uhr 23 Min. Untergang 17 Uhr 26 Min.  
Mondaufgang 2 Uhr 8 Min. Aufgang 8 Uhr 45 Min.  
Erstes Viertel.

## Enger im Raum

Enger im Raum,  
ahnt dein Gehen  
in Blume und Baum  
und Sternenhöhen  
mein Sehnen kaum,  
deines Mantels Saum  
nur laß mich sehen,  
durchschattet dein Wesen  
meinen armen Traum.

Sigismund Banek.

## Mussolini und die Vogelschnitzbewegung

Der vom Weltbund der Natur- und Vogelfreunde nach Rom gesandte Vertreter General v. Kuhlwein wurde vom italienischen Regierungschef Mussolini in einer halbstündigen Aussprache empfangen. Mussolini hat großes Interesse für die vorgetragenen Vogelschnitzfragen gezeigt und in Aussicht gestellt, die vorgebrachten Wünsche hinsichtlich zu unterstützen.

Vor einigen Tagen ist das erste italienische Vogelschnitzbuch erschienen, in dem zur Freude aller Vogelfreunde auch der Weltbund der Natur- und Vogelfreunde erwähnt ist.

General v. Kuhlwein ist von Rom nach der Schweiz abgereist, um auch dort im Auftrage des Weltbundes bei der Bundesregierung seine Unterlagen über dringend notwendigen internationalen Vogelschutz vorzulegen.

## Die Arbeit der Staatsanwaltschaft

B. Die Staatsanwaltschaft des Lodzer Bezirksgerichts hat im Laufe eines Jahres große Arbeit zu leisten. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 11.396 Verfahren eingeleitet, und zwar 10.747 einfache Ermittlungsverfahren und 649 staatsanwaltschaftliche Untersuchungen.

Von den 649 Untersuchungen endeten 364 mit der Überweisung der Akten an das Bezirksgericht, während in 285 Fällen die Untersuchung niedergelegt wurde. Von den 10.747 Ermittlungsverfahren endeten 1108 mit einem Prozeß im Bezirksgericht oder im Stadtgericht, während das Verfahren in den restlichen 9639 Fällen eingestellt wurde. Bemerkenswert ist, daß ein Prozeß auf Grund eines Ermittlungsverfahrens im vereinfachten Verfahren geführt wird und daß nach diesem Verfahren über Pressevergehen, politische Vergehen, Fälschungen, Scherzvergehen, Falschmünzerei, kleine Diebstähle usw. verhandelt wird, während über größere Verbrechen vor vollem Gerichtshof verhandelt wird. Die große Zahl der niedergelegten Ermittlungsverfahren erklärt sich dadurch, daß Privatpersonen in vielen Fällen die Einleitung einer staatsanwaltschaftlichen Untersuchung beantragen, worauf es sich dann herausstellt, daß der Staatsanwalt für die betreffenden Angelegenheiten gar nicht kompetent ist (Anzeigen beim Staatsanwalt sind gebührenfrei).

Etwa fünfzehn vom Hundert aller Untersuchungen betrafen Pressevergehen, etwa 25 vom Hundert verschiedene Scherzvergehen. Die stark gesteigerte Zahl der Presseklagen erklärt sich durch die Verschärfung der Strafbestimmungen im vergangenen Jahr.

## Tagung der Leiter der Finanzämter

a. Vorgestern begann in Lodz eine Tagung der Leiter der Finanzämter, an der Vertreter der Finanzämter des gesamten Lodzer Kreises teilnahmen. An der Tagung nahmen u. a. Departementsdirektor Michalski und Ministerialinspektor Pipinski aus Warschau teil. Am ersten Tage wurden mehrere Vorträge über eine Verbesserung der Arbeit in den Finanzämtern gehalten, die Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes und des Obersten Gerichts in Sachen der Veranlagung und des Verfahrens im Finanzwesen besprochen und Berichte über die Tätigkeit der Ämter erstattet. Sodann wurden weitere Berichte über die Wirtschaftslage der Zähler im Bereich einzelner Finanzämter erstattet.

× Brand in einem Baumwollager. In dem Baumwollager von Wegner in der Radomskistraße brach gestern früh um 3 Uhr ein Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit verbreitete und eine Wand unter den aus dem Dach ausgehenden Hausbewohnern hervorrief. An der Löschung beteiligten sich der 1. und 2. Feuerwehrzug, dem es nach zweistündiger Arbeit gelang, den Brand zu löschen. Der Sachschaden dürfte bedeutend sein.

## Lebelinge sind keine Arbeiter

### Finanzminister erkennt Forderungen der Handwerkskammern an.

Die Angelegenheit der Beschäftigung von Handwerkslehrlingen, die von den Finanzorganen als gewöhnliche Arbeiter angesehen und beim Kauf der Gewerbesteuer in die Zahl der Beschäftigten gerechnet werden, war bereits oft Gegenstand gerichtlicher Entscheidungen. Diese fielen sämtlich zugunsten der Handwerksmeister aus und wurden auch durch das Oberste Gericht in Warschau bestätigt. Trotzdem verfügte das Finanzministerium, daß Strafprotokolle weiter ausgeschrieben werden sollten; es wurde deshalb vielfach trotz freisprechender Urteile Strafe und Differenz zwangsweise eingezogen. Die Handwerksvertretungen waren nun bemüht, durch Beschwerden und Eingaben an höchste Regierungsstellen diese unhaltbaren Zustände zu beseitigen.

Auch der Verband der Handwerkskammern war in dieser Richtung tätig und hat durch eine Denkschrift um Herausgabe einer Verordnung, die dahin geht, daß Handwerkslehrlinge nicht als Arbeiter gerechnet werden.

Wie nun der „Rzemieslnik“ mitteilt, soll dieser Schritt Erfolg gehabt haben. Auf der letzten Tagung der Finanzkammervorsteher wurde dem Antrag stattgegeben und die Erledigung der Angelegenheit als dringend notwendig angegeben.

Das Finanzministerium bereitet ein Rundschreiben vor, das bereits in den nächsten Tagen den Finanzämtern zugehen soll. Dieses Rundschreiben enthält die Bestimmung, daß Lehrlinge, die in einem Handwerksbetriebe auf Grund eines Lehrvertrages lt. Bestimmung des § 116 der Gewerbeordnung beschäftigt sind, nicht in die Anzahl der beschäftigten Arbeiter, die für die Kategorie des Gewerbesteuerpatents maßgebend ist, eingerechnet werden dürfen. Als Lehrlinge im Sinne des Gesetzes sind diejenigen jugendlichen Arbeiter anzusehen, die im Besitz eines auf Grund obigen Artikels abgeschlossenen Lehrvertrages sind, der bei der Handwerkskammer registriert ist.

## Besprechung über Tarifvertrag ohne Industrielle

### Am 8. Konferenz im Sozialfürsorge-Ministerium.

a. In Sachen des zu schließenden Tarifvertrages in der Lodzer Textilindustrie war für gestern nachmittag eine Sitzung der Industriellen und Arbeitervertreter einberufen worden, zu der die ersten in einem Schreiben mitteilten, daß sie nicht erscheinen würden. Die Arbeiterschaft gab eine Erklärung ab, in der es hieß, daß die Verantwortung für die entstandene Lage den Industriellen zufalle. Der Arbeitsinspektor setzte sich anschließend mit dem Ministerium für soziale Fürsorge in Verbindung, wo man ihm den Bescheid erteilte, daß man die Vertreter der Industriellen für den 8. d. M. zu einer Besprechung im Ministerium erwartete.

Aus Kreisen der Arbeiterschaft verlautet, daß diese auf der morgigen Versammlung im Bildungslino die entscheidenden Beschlüsse für die weitere Aktion treffen wird.

## Lage im Kottonarbeiterstreik unverändert

p. Die für gestern angekündigten weiteren Beratungen zwecks Beilegung des Streiks in der Kottonindustrie haben nicht stattgefunden, und zwar auf Antrag der Industriellen, die darum gebeten haben, die Beratungen auf Montag zu verlegen. Gestern fanden dagegen Beratungen der Streikenden statt. Es wurde beschlossen, den Streik fortzusetzen.

p. Kontrolle der Unterstüßungsberechtigten. In den letzten Tagen hat der Arbeitslosenfonds eine Kontrolle derjenigen Arbeitslosen begonnen, die vom Unterstüßungsfonds Unterstüßungen erhalten. Diese Kontrolle wird sowohl in den Wohnungen der Arbeitslosen, wie auch in den Werkstätten der Arbeitslosen vorgenommen, um festzustellen, ob der Unterstüßungsempfänger gearbeitet hat. Außerdem werden auch in der Krankenliste Nachforschungen angestellt, die ergeben sollen, ob der Arbeitslose die Kasse in Anspruch genommen hat. Die Kontrolle wird gleichzeitig in Lodz und in 25 anderen Städten der Lodzer Wojewodschaft vorgenommen.

## Ein Wagen voll Krankenlattenbücher

### Arbeiter wollen von der Kasse nichts mehr wissen

In einigen Arbeiterversammlungen wurde der Beschluß gefaßt, im Hinblick auf die sich immer mehr verzerrende Hilfe, die die Krankenkasse leistet, aus der Kasse auszutreten.

In der Firma „Scheibler u. Grohmann“ hat sich nun gestern ein großer Teil der Arbeiter entschlossen, die Mitgliedsbücher der Krankenkasse zurückzugeben und zwar in der Weise, daß die Bücher der einzelnen Arbeiter gesammelt, in Säcke verpackt und auf einem Wagen der Krankenkasse zugefahrt wurden. Die Krankenkasse dürfte sich indes diesen Schritt der Arbeiter nicht ohne weiteres gefallen lassen.

## Wiß vom Tage



Über den Schaden hat...

## Für Freiabonnements der „Freien Presse“

Auch gestern ging uns wieder eine freundliche Spende für diesen wichtigen Zweck zu. Diesmal aus Konstantynow. Ein dortiger Bürger sandte uns fünf Zloty.

Indem wir für diese hochherzige Gabe herzlich danken, bitten wir, unserer Sammlung auch weiterhin zu gedenken.

## Keine Vermögenssteuerverreform

### Wie die 25 Mill. gedeckt werden sollen.

Wie bereits gestern berichtet, hat sich das Finanzministerium entschlossen, dem Protest der Industrie- und Handelskammern nachzugeben und die Vermögenssteuer nicht in eine dauernde Steuer umzuwandeln. Zugleich wiesen wir darauf hin, daß man an zuständiger Stelle sich nach neuen Quellen umsehe, um den Ausfall von 25 Millionen, der dadurch bedingt sei, zu decken. Hierzu erfahren wir noch folgendes:

KK. In der Lodzer Industrie- und Handelskammer fand gestern eine Beratung des Ausschusses für Steuerfragen statt, in der man sich mit neuen Vorschlägen des Finanzministeriums bezüglich der Vermögenssteuer befaßte. Das Ministerium hatte in einem Schreiben an die Kammer mitgeteilt, daß das Projekt der Umwandlung der bisher einmaligen Vermögenssteuer in eine dauernde auf Schwierigkeiten gestoßen sei, daß aber andererseits der Ausfall der veranschlagten Einnahmen in Höhe von 25 Mill. Zł. auf eine andere Weise gedeckt werden müßte. Und zwar macht das Finanzministerium den Vorschlag, folgende Erhöhungen an anderen Steuern durchzuführen: 1. Bodensteuer um 30 Prozent, 2. Immobiliensteuer um 10 Prozent, 3. eine einmalige Abgabe zu erheben von Industrie und Handel sowie von freien Berufen in der Höhe von 1/2 pro mille von der Umsatzsteuer-Veranlagung aus dem Jahre 1931, falls dieser 10.000 Zł. überschritten hätte.

Im Verlaufe der Debatte sprachen sich die einzelnen Vertreter der Kammer dahingehend aus, daß man die Vorschläge des Finanzministeriums grundsätzlich billigen könne; zugleich aber wurde betont, daß man bezüglich der Höhe der einzelnen Steuererhöhungen Vorbehalte machen müsse, und wurde darauf hingewiesen, daß das Projekt der Einführung einer dauernden Vermögenssteuer restlos fallen gelassen werden müßte.

## Generalversammlung des Baluter Frauenvereins

Die am Donnerstag stattgefundene ordentliche Generalversammlung des Baluter Frauenvereins wurde vom Präses, Herrn Pastor Wannagat, in Anwesenheit von 30 Mitgliedern eröffnet. Zu Beginn verlas Hr. J. Walter das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung und anschließend den beifällig aufgenommenen Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr. Frau Heine machte die Anwesenden dann mit dem Kassabericht bekannt. Man erfuhr daraus, daß der Erfolg trotz der schwierigen Zeit noch ganz zufriedenstellend war. Der Wirtschaftsbericht von Hr. Wilhelm und der Bericht der Revisionskommission zeigten alles in bester Ordnung. Nach der Entlastung der alten Verwaltung wurden die Neuwahlen vollzogen, die folgendes Resultat brachten: Vorsitzende: Hr. Eisner, Hr. Behnke; Vorstände die Damen: Preiß, Scheller, Hartmann; Schriftführerin: Hr. H. Walter; Stellvert.: Hr. Kurzweg, Hr. Rindt, und Hr. Daber am Klavier; Wirtschaftskommission die Damen: Wilhelm, Maj, Scherfer, D. Hoffmann; Revisionskommission die Damen: Kalendach, A. Walter, Reuter; Handarbeitskommission: Hr. Rajentreyer und Hr. M. Hoffmann; Markterwerberinnen: Frau Bishof, Hr. Leng; zur Archivarin wurde Frau H. Walter gewählt.



## Ein Vortrag über das Wesen der Sprache

Dienstag, den 7. März, spricht Dr. Zöller-Posen über „Die Sprache als Bindeglied der Völker“

Uns wird geschrieben: In einer Zeit, die ganz erfüllt ist vom Kampf um die wirtschaftlichen Grundlagen unseres Lebens, tritt mit der Ueberhandnahme materieller Bedürfnisse die Gefahr der Verschrumpfung geistiger Interessen an uns heran. Um ihr zu begegnen, müssen wir uns immer wieder die Tatsache vor Augen halten, daß harmonische Entwicklung nur bei einem Ausgleich physischer und psychischer Kräfte möglich ist. Erst die Steigerung aller im Menschen vorhandener Energien ergibt jene Erhöhung des Lebensgefühls, die zum Glück notwendig ist.

So sind auch darum Erörterungen aus den Gebieten der Geisteswissenschaften gerade heute zeitgemäß. Die Gefahr des Sieges einer auf rein rationalen Grundlagen aufgebauten Weltanschauung vergrößert sich zusehends. Um nicht in toter Mechanik zu erstarren, müssen wir immer wieder nach den letzten seelischen Ursachen der Erscheinungen fragen. Müssen wir die Symbolik aller Dinge zu verstehen trachten, die uns immer wieder zu tiefsten geistigen Ursprüngen hinführt.

Keine Erscheinung aber ist so gleichnishaft wie die der Sprache. Hier, wo dem tiefsten Fühlen Klanggestalt gegeben wird, ahnen wir die wirkende Hand unsichtbarer Schöpfer. Schauen wir die tiefen Gesetze, nach denen sich Geistiges im Stofflichen auswirkt und Form gewinnt. Und so wird uns jedes Wort zur Offenbarung und läßt uns in unendliche Weiten blicken.

Wir erkennen, daß Sprache nicht nur ein Umgangs- und Verkehrsmittel ist. Daß Wörter, die in verschiedenen Sprachen den gleichen Gegenstand bezeichnen, dennoch ganz ungleichen Gefühlswert besitzen. Daß jeder Sprache eine geistige Kraft innewohnt, deren Wirkung wir uns bei ihrem Gebrauch ausdenken. Daß jede Sprache uns verschiedenes Fühlen und Wollen lehrt. Ueber diese tiefe Eigentümlichkeit jeder Sprache müssen wir uns Rechenschaft geben, um die Bedeutung der Muttersprache für den geistigen Werdegang des Menschen zu verstehen. Erst wenn wir die Sprache, die Ausdruck unseres Wesens ist, in ihrer vollen Schönheit erfühlen, wird sie uns zum unverlierbaren Besitz. Wir werden dann aber auch verstehen, daß der Anderssprachige in seiner Muttersprache den gleichen Schatz besitzt. So bewirkt Sprache Trennung und Bindung zu gleicher Zeit und zeigt uns den unergründlichen Reichtum schöpferischen Geistes in der höchsten Sphäre menschlichen Bewusstseins.

Jeder der sprachlichen Problemen Interesse entgegenbringt, sei auf den Vortrag von Dr. Zöller-Posen aufmerksam gemacht, der diesen Fragen gewidmet sein wird.

**Lodger Marktbericht.** Auf den Lodger Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,40—4 J., Herzfische 80 Gr., Quarkkäse 80 Gr., Sahne 1,20 J., eine Mandel Eier 1,30 J., süße Milch 20 Gr., Butter- und saure Milch 15 Gr., Spinat 1,50 J., Blumenkohl 60—80 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15—20 Gr., Mohrrüben 20 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 20—25 Gr., Schwarzwurzel 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 15—25 Gr., roter Kohl 15—25 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Grünkohl 10—20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20 J., Kartoffeln 7 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Äpfel, kleine 50 Gr., große 1,20 J., Apfelsinen 50 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 J., eine Gans 6—7 J., ein Huhn 2,50 bis 3,50 J., ein Bismarck 1,20—1,50 J., eine Pute 6—7 J., ein Puter 8—10 J., Fische: Hecht 2,50 J., Karpfen 2 J., Zander 2,40 J.

a. Vergiftung durch den Genuß verdorbener Fische. In ihrer im Hause Komo-Regierstraße 3 gelegenen Wohnung jagt

sich eine gewisse Eider Jambouilla und deren Sohn Schoel beim Genuß von verdorbenen Fischen eine Vergiftung zu. Nach dem wurden auf das Stöhnen der Erkrankten aufmerksam und riefen den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der beiden die erste Hilfe erwies.

a. Einbrüche. Aus der Wohnung der Eugenie Symonista, Kilmstraße 22, raubten Einbrecher, nachdem sie die Tür zur Wohnung erbrochen hatten, verschiedene Garderobe und Schmuckstücke im Werte von über 2000 Mark. — In die Wohnung von Eisman Rosenzweig, Andreea 46, drangen bisher unermittelte Diebe ein und stahlen verschiedene Garderobe, Wäsche und Schmuckstücke im Werte von 4000 Mark. — In das Geschäft von Andreea Sasielanta, in der Kilmstraße 100, drangen in der vergangenen Nacht Diebe durch die Tür, die sie erbrochen hatten, ein, raubten verschiedene Waren für etwa 1100 Mark und ergriffen die Flucht.

## Kirchliches

**Evangelisationsvorträge.** Vom 6. bis zum 10. März abends 8 Uhr hält Herr Prediger Kellert in der Baptistenkirche, Hauptstr. 27, zeitgemäße religiöse Vorträge, wozu jedermann herzlich eingeladen ist. — „Christus und sein Erlösungswerk“ das muß uns Menschen der Unruhe und des Jagens immer wieder vertündigt werden. — Die Themen der Vorträge werden folgende sein: Montag: „Das unergreifliche Zusammenleben“. Dienstag: „Die brennende Frage nach dem Genesnis“. Mittwoch: „Hat das Christentum einen Gegenwarts-wert?“. Donnerstag: „Geheimnisvolle Mächte“. Freitag: „Verhängnisvolle Ausreden“. Sonntag, den 12. März, vorm. 10 Uhr: „Die herrliche Freiheit des Christen“. und nachm. 4 Uhr: „Die letzte Menschheitsfrage“. Die Gemarkung wird mit Eintritt frei. Die Kirche ist gefeiert.

Von der Zubardter evang. Kantorsgemeinde. Der Vorstand der Zubardter Kantorsgemeinde macht seine Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag nach dem Predigtgottesdienst der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Zubardter Kantorsgemeinde zur Verlesung gelangt, zu der die Gemeindeglieder freundlichst eingeladen werden.

**Spenden.** In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden im Monat Februar folgende Spenden eingegangen: Für die Armen der Gemeinde: Jirma Anstalt 20 J., Für das Evangelische Frauenhaus: H. N. 20 J., Herr K. Groß 40 J., Frau Wilhelm 15 J., Herr Joseph Richter Warenreiter, Herr Wilhelm Ulrich 1 Paket Waite, Herr Adolf Kestler aus Nowojohna 25 J., Frau Wühle 10 J., Für die Kirche: E. H. 2 J., Frau D. S. 10 J., Für die Kirche: Frau Kamilla Barch 5 J., Für diese Spenden danken herzlich die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung)

Zur Richard Wagner-Feier im neuen Jugendheim.

Heute findet anlässlich des 50. Todesjahres des großen Komponisten Richard Wagners im neuen Jugendheim, Eichen- und Kieferstr. 80, abends 8 Uhr, eine Richard Wagner-Feier statt, auf welche ich mir nochmals erlaube alle Musikfreunde aufmerksam zu machen. Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt: Hr. Grelling-Wegandrow — welche die Arie „Das Gebet der Elisabeth“ aus Tannhäuser singt und Hr. Hamann, welche das „Siegmundslied aus Walküre“, „Die Winterhölle“ und den „Rosenkranz“ vorträgt. Außerdem wird noch geboten: Herr Prof. Teichner (Cello), „Das Gebet“ aus Rienzi und „Walters Preislied“ von Nürnberg, Herr Schindler: Wolframs Gesang „Blid ich umher“ aus Tannhäuser und „An den Lebensborn“ ebenfalls aus dem Tannhäuser. Herr Solowjoff: Arie „Walter vor der Meistersinger“ und „Im stillen Herd“ aus Meistersinger von Nürnberg. Prof. Tüerner: (Albion) Das große Vorspiel aus Lohengrin, außerdem hält Herr Prof. Tüerner einen Vortrag über Leben und Wirken Richard Wagners.

Stiftungen für das Greisenheim zu St. Trinitatis. In den bereits gemeldeten gestifteten Betten für das Greisenheim kommen 3 neue hinzu. Es spendeten Herr Leopold Schmidt und Frau Gemahlin 200 Mark zur Anschaffung von 2 Betten und Frau Julius Günter, deren Hilfe das Greisenheim bereits wiederholt erfahren durfte, 100 Mark zur Anschaffung eines Bettes. Den verehrten Spendern sei für die empfangenen hohen Gaben herzlich gedankt. In diesem Dank wage ich die weitere Bitte — es fehlen noch 9 Betten; wer kann in dieser gedruckten Zeit uns gerade wegen der Nothilfe helfen? Man-

selbst geholt. Ich bin hier vorläufig die Herrin, und ich werde tun und lassen, was mir gefällt.

„Das war unflug, Lore, läßt sich jedoch nicht mehr ändern. Dem alten Jenz gegenüber werde ich nun sagen müssen, daß dir die Blumen selbst gegeben habe. Lügen sind albern, noch dazu, wenn man gezwungen wird, sie einem Dienstboten gegenüber anzubringen. Nein, er mag es wissen. Mag wissen, daß du dir die Blumen selbst geholt hast. Es ist ja nichts weiter dabei. Den Wunsch des Gatten braucht man nicht zu achten.“

Lore blickte ihn an. Nach und nach verloren ihre Augen den trotigen Ausdruck. Ihre kleine Hand griff nach der Schulter.

„Ich — nun werde ich die Blumen nicht tragen, Frank.“

Seine Hand faßte die ihre. „Du machst damit nichts ungeschehen, wenn du nun noch trotzig die Blumen abnimmt. Sie nehmen sich gut zu diesem Kleid aus — aber wozu diese übertriebene Eleganz, Kind? Schließlich sind wir doch nur unter uns? Die ganze künstliche Verwandtschaft? Meinst du nicht?“

„Ja! Du hast recht. Ich werde mich ausziehen. Vielleicht finde ich ein billiges Gähnen von früher unter meinen Sachen. Das paßt für mich! Das ist der richtige Rahmen für eine verarmte Adlige, die doch einmal den Lohn nicht zahlen will.“

Seine Hand umfaßte ihr Handgelenk mit schmerzhaft festem Druck.

„Lore, wie weit willst du dich eigentlich noch vergessen? Was sprichst du von Lohn? Ich will keinen Lohn. Es ist vollständig gut so, wie es ist. Vielleicht kann man sogar später in aller Ruhe wieder auseinander gehen. Ich sage dir schon heute, daß sich nichts, gar nichts zwischen deinem Vater und mir in diesem Falle ändern würde. Darüber kann man ganz gemütlich einmal sprechen. Wenn auch nicht gerade jetzt, wo man uns draußen in Löringen zum Essen erwartet.“

Er griff nach dem weißen, pelzbefleckten Cape, feate, es ihr um die Schultern.

dem alten Glaubensgenossen, der kühnlich auf ein freies Mädchen im neuen Greisenheim wartet, wäre bald geholfen, wenn die Räume empfangsbereit für die Wollen hergerichtet werden könnten. Für das Empfangene dankt, das Greisenheim weitesten Kreisen ans Herz legend, Pastor G. Schedler.

## Ankündigungen

Morgen Sinfoniekonzert des Lodger Philharmonischen Orchesters. Man schreibt uns: Morgen um 4 Uhr nachmittags findet in der Philharmonie das 4. Nachmittagskonzert des Lodger Philharmonischen Orchesters unter der Leitung des feurigen Kapellmeisters Janaka Neumark statt. Imre Ungar, der blinde Chopinwettbewerbssieger, wird das Konzert durch den Vortrag des Klavierkonzerts von Beethoven (G-Dur) verherrlichen. Wer Imre Ungar auch nur einmal gehört hat, wird sein Spiel nicht so bald vergessen können. Ein drittes Plus des Konzerts ist das herrliche Programm, das jeden anziehen mußte. Während der erste Teil Beethoven bringt, ist der zweite Richard Wagner anlässlich seines 50. Todesjahres gewidmet. Eintrittskarten zu vollständigen Preisen verkauft die Kasse der Philharmonie.

Berein deutschsprechender Katholiken von Lodz. Man schreibt uns: Sonntag, den 5. März, 4 Uhr nachmittags, Monatsversammlung im Saale der Volkshochschule Nr. 17 (Kreuzbau), Bismarckstr. 124 (früher Alexandrowka). Im Programm: Vortrag Sr. Hochw. Herr J. Szwedowski über das Thema: „Selbst des Glaubens“, ferner ein Vortrag über den B. D. K. als Gesamtorganisation der deutschen Katholiken, Ehre des G. G. B., „Kardinal“, Musik, Deklamationen, Märchenbilder. Alle deutschen Katholiken, auch Nichtmitglieder, sind herzlich eingeladen.

## Deutsches Theater „Thalia“

Morgen: „Man braucht kein Geld...“

Uns wird geschrieben: Wer sich bisher noch nicht entschließen konnte, morgen nach dem „Thalia“-Theater zur 1. Wiederholung des mit großem Beifall begrüßten musikalischen Lustspiels „Man braucht kein Geld...“ zu gehen, dem sei ganz herzlich und aufrichtig der wohlgemeinte Rat gegeben, dies zu tun. Einen schöneren und vergnügteren Theaterabend kann man sich nämlich kaum vorstellen. Die leichtschwingende Handlung, das flottgeschriebene Textbuch voll neuer und zündender Witze, die schmissige Musik mit den leicht ins Ohr gehenden Melodien und dann diese Tänze — die muß man gesehen haben. „Man braucht kein Geld...“ ist mit einem Wort ein Stück, das jeden einen freundlichen Abend erleben läßt und noch lange Zeit in der Erinnerung nachklingt. — Karten sind im Vorverkauf von 1—4 J. bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, erhältlich. Beginn der Vorstellung am Sonntag um 5 Uhr nachmittags.

Das „Thalia“-Theater macht darauf aufmerksam, daß die Mitgliedschaften, gegen deren Vorverkauf eine 50proz. Ermäßigung der Kartenpreise erfolgt, auch diesmal Gültigkeit haben. Mitgliedschaften (Jahresbeitrag 12 J.) sind bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, erhältlich. Tel. 121-67.

## Geschäftliche Mitteilungen

„Franz-Josef“-Bitterwasser bewirkt freies Kreisläufen des Blutes.

Jeder Löffel Scotts Lebertran Emulsion enthält so wertvolle Aufbaustoffe für den Körper wie Vitamine und Phosphor. Schon nach wenigen Wochen werden die Augen des Kindes strahlend und die Muskeln fester, das ganze Aussehen vergnügter und heiterer. Scotts Lebertran Emulsion ist wohlschmeckend und leichtverdaulich. Die Preise sind jetzt um ca. 40 Prozent ermäßigt. Die normale Flasche kostet nur J. 3.—, die große Doppel-flasche J. 4,50.

Dann reichte er ihr den Arm.

Draußen hing ihm der Diener den Mantel um. Bald darauf saßen sie im geschlossenen Wagen, den der Duft der Weichen alsbald füllte. Lore wußte nicht, wie oft der Mann in Gefahr war, die Herrschaft über sich zu verlieren, und wie er doch im letzten Augenblick zurückzuckte vor einer vorläufigen Handlung.

Franz Dahmann wußte nicht, wie lange er sich noch würde in der Gewalt haben, diesem köstlichen Liebreiz gegenüber.

Seine Frau!

Und sie gehörte ihm doch nicht! Er besaß jedes Recht an ihr, und sie waren sich fremd wie am ersten Tage ihres Sehens. Einmal hatte er sie geküßt!

Sie hatte ihn von sich gestoßen, hatte ihm gesagt, daß sie ihn hasse.

Sie hasste ihn nicht!

Sie — liebte ihn!

Franz Dahmann wußte, daß diesem Glauben eine gewisse Selbstherrlichkeit anhaftete. Aber er glaubte es nun einmal ganz fest. Es war ja auch ganz unmöglich, daß eine Liebe, wie er sie fühlte, ohne Erwidrerung bleiben konnte.

Er hatte ihr weh getan, er wußte es. In Florenz, ja, auch schon in Rom. In Nizza, in Monte Carlo! Aber es gehörte zu der Zähmung Lore's zum Glück! All das gehörte dazu! Damit der süße Tropfen sich ganz gehörig trankte. Das war es ja!

Wenn er ihr gleichgültig wäre, wenn sie ihn hasste, dann hätte es sie doch nicht berührt, wenn er seine eigenen Wege, seinem Vergnügen nachging. So aber wußte er, daß sie darunter gelitten hatte, und dieses Bewußtsein schürte die Hoffnung auf ein wahres, großes Glück.

Einhüllen würde er sie in Liebe und Zärtlichkeit. Es mochte sein, daß sie in ihm nur den brutalen Selbstmenschen sah; aber er würde ihr beweisen, daß er auch anders sein konnte. Ganz, ganz anders.

Soeben bog der Wagen in die breite Kastanienallee ein, die zu Schloss Porinaen führte. (Fortsetzung folgt.)



**EINE TROTZIGE  
WIRD GEZÄHMT**  
ROMAN VON  
**GERT ROTHBERG**

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Lore ließ ihrem Manne dann sagen, daß er doch den Wagen gegen zweieinhalb Uhr vorfahren lasse...

Sie stand fertig angekleidet da und wartete. Die Weichen waren auf ihrer linken Schulter befestigt, und einige der blauen Blüten neigten sich bis auf die weiße Haut, die der Ausschnitt des Kleides frei ließ. Der große, weiche Filzhut, von schneeliger Weiße, beschattete das feine, schmale Gesicht, in dem die blauen Augen stolz und trotzig standen.

Franz Dahmann trat ein. Er trug den Smoking und sah, wie immer, sehr vornehm und elegant aus.

Emma, die die junge Herrin immer wieder angefaunt hatte, verließ das Zimmer.

Franz kam auf seine Frau zu. Der Atem stockte ihm vor diesem Liebreiz. Er sah die blauen Augen trotzig leuchten und bemerkte die Weichen auf der schmalen Schulter.

Da wußte er alles.

Und — freute sich!

Aber er fragte nur:

„Sag mal, Kind, wer hat dir denn die Weichen geschnitten? Der Gärtner wird alt. Ich werde ihn entlassen, wenn er sich nicht einmal mehr meine Befehle merken kann“, sagte er dann noch hinzu.

Lore erschrak.

„Das darfst du nicht! Jenz ist — nämlich ganz unschuldig. Ich habe ihn gerufen, aber er wollte mir die Blumen nicht schneiden, weil du Befehl gegeben hattest. Ich — hatte aber keine Ursache, mich — nach einem Befehl zu — zu richten, und da habe ich die Blumen



## Vom Film

„Duna“-Dichtspiele: „Was Paris vermag...“  
Es beginnt mit dem Töchterpensionat bei Paris, in dem alles von der gestrigen Leiterin in Angst erstickt und mit dem niedlichen Ausreißer, der „es satt hat“ und einmal gern in die „Welt“ möchte, raus aus der engen Pforte, hinein in die Großstadt, von Karriere träumt...

Es endet nach mancherlei schlimmen Abenteuern mit Ruhm und einer glücklichen Liebe...

Der Film schildert Paris in einer verführerischen Art, wenngleich man nur die Unterwelt und die Bohème zu sehen bekommt, er tut es in einer ungemein spannenden und nervenpeinlichen Weise; der Zuschauer steht oft ratlos da vor so viel dunklen Abenteuern, vor so viel Geschehen...

Man begleitet das niedliche tolle Mädchen auf seiner Irrfahrt durch jene große Stadt, die von einem sagenhaften gefährlichen Netz erfüllt ist und nimmt an allen seinen Schicksalen warmen Anteil.

Anfangs entlockt der kleinen Madeleine das Leben und will ihr mitspielen, dann besiegt sie es aber mit ihrer natürlichen, kindlichen Naivität und macht die bärbeißigen und abscheulichen Unterweltstücker zu wahren Lämmern. Das hat einen tieferen Sinn...

Eine Reihe entzückender Situationen, drohender Momente, eine Fülle von wirklich wichtigen Einfällen, ein fabelhaftes Tempo und eine vorzügliche Fotografie erfreuen und befriedigen den Zuschauer und lassen ihn in rosigster Laune aus dem Kino gehen. (Die allgemeine „Knutscherei“ am Ende ist nicht übel!)

Jacqueline Francell und Roger Tre-ville sind ein entzückendes Liebespaar und erobern sämtliche Herzen im Sturm... h. g.

## Sport und Spiel

### Lodz Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt. Sonnabend: im „Geyer“-Saal, Petrikauer Straße 295, um 9 Uhr Bezirksmeister-schaften des Strickverbandes; Ringsport: in der „Unia“, Konstantinstraße 2, um 18 Uhr Klubmeisterschaftskämpfe. Sonntag: Bogensport: im „Geyer“-Saal um 11 Uhr End-treffen der Strick-Bezirksmeisterschaften; Ringsport: im Lokal des „P. K. S.“, Jeronimistraße 88, um 14 Uhr „Der erste Schritt der Ringer“; Hockey: auf dem LKS-Platz um 11 Uhr Freundschaftsspielen zwischen LKS und der Lodzer Auswahlmannschaft; Eislauf: im Hellenhof um 17 Uhr Eiskunstlauf. Es nehmen teil: Fr. Cukiert, Zwazewicz und das Paar Rudnicka-Thauer; Fußball auf dem DOK-Platz um 10 Uhr Freundschaftsspiel SRS-WKS.

### Der heutige Länderkampf im Ringen Polen — Oesterreich

b. m. Heute steigt um 20 Uhr in Rattowig der Länderkampf im Ringen Polen-Oesterreich, welcher von folgenden Paaren bestritten wird: Bantamgewicht: Ganzera (P)—Wiesinger (O); Federgewicht: Dworak (P)—Kincus (O); Leichtgewicht: Bajorek (P)—Grassl (O); Weltergewicht: Pajzka (P)—Gottlieb (O); Mittelgewicht: Galuszka (P)—Grulla (O); Halbschwergewicht: Brominski (P)—Derjall (O) und im Schwergewicht Kasinski (P)—Szoell (O). Auf der Matte amtiert Herr Gilat (Ungarn).

Am Sonntag kämpfen die Oesterreicher als Wiener Auswahlmannschaft in Ruda gegen die Auswahlmannschaft Oberschlesiens. Das Kampfprogramm stellt sich folgendermaßen dar: Bantamgewicht: Ganzera (O)—Wiesinger (W); Federgewicht: Dworak (O)—Kincus (W); Leichtgewicht: Gonsior (O)—Grassl (W); Weltergewicht: Gardawski (O)—Gottlieb (W); Mittelgewicht: Galuszka (O)—Grulla (W); Halbschwergewicht: Kus (O)—Derjall (W) und im Schwergewicht: Kasinski (O)—Szoell (W). Auf der Matte amtiert Herr Maciejewski (Lodz).

### Ein weiterer Sieg Hans

In Philadelphia fand gestern ein Bogentreffen zwischen dem polnischen Berufsbogner Edward Han und dem Amerikaner Young Ketchell statt. Han war um 3 Pfund leichter als sein Gegner. Der Kampf dauerte acht Runden, während der Han ständig im Übergewicht war, öfter und erfolgreicher Schläge anbrachte. Er siegte denn auch sicher nach Punkten, obgleich Ketchell ihm in der zweiten und letzten Runde das Auge aufgeschlagen hatte.

es. Keine Bogenkämpfe des IAB. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Treffen zwischen IAB und Armin (München) hat die Leitung des IAB beschlossen, die Klubmeisterschaften, die am Sonntag beginnen sollten, abzusagen.

b. m. Länderkampf Polen-Finnland im Bogen. Der Polnische Bogenverband hat die Auswahlmannschaft Finnlands für Mitte März, evtl. Anfang April nach Polen eingeladen. Der Länderkampf soll in Warschau bzw. Posen abgewickelt werden.

X Zwei polnische Eishockeysiege in der Tschecho-Slowakei. Auf dem Rückweg von den Hoden-Beimisterschaften in Prag hat die polnische Auswahlmannschaft in Olmitz während eines Spiels 5:2 und in Witkowitz 3:0 gewonnen.

### Jeder erhält in der Bücherei des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins. das Buch

das ihn interessiert,  
das ihm Wissen vermittelt,  
das ihm Ueberblick und Einblick  
in die Dinge ermöglicht,  
das ihn unterhält.

Die monatliche Leihgebühr beträgt 1,50 Zl. Mitglieder benutzen die Bücherei kostenlos. Die Anschrift des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins ist: Petrikauer 111, im Hofe, letzter Eingang, rechts.

## Große Altschwindelen in einer Brennerei

Altschwindelen, Brennereibesitzer und Abnehmer verhaftet.

X Einer Meldung aus Bendzin zufolge wurde dort dieser Tage eine große Betrugsaffäre aufgedeckt, in die nicht vier Brüder, sondern, Besitzer einer Spiritusbrennerei, auch der Altschwindelen Neugebauer, sowie die Abnehmer Maczdzor aus Myslowitz und Grunwald aus Rattowitz verwickelt sind. Sämtliche verdächtigten Personen wurden nach Einleitung einer Untersuchung ver-

haftet. Die Mißbräuche beruhten darauf, daß die Brüder jeder gereinigten Spiritus veräußerten, ohne die entsprechenden Altschwindelen zu entrichten. Neugebauer war ihnen dabei behilflich. Nach bisherigen Berechnungen beläuft sich die unterschlagene Summe auf 100 000 Zloty, es kann aber auch doppelt so viel sein.

## Aus der Umgegend

### Alexandrow

#### Der Streik in der Strumpfindustrie

ch. Die Streikenden durchziehen fast täglich in Massen von einigen Hundert die Stadt. In vielen Fabriken, in denen die Arbeit nicht niedergelegt wurde, sind die Fenstersteine eingeworfen worden. Die Polizei mußte wiederholt die Massen zerstreuen. Bis jetzt konnte noch keine Einigung erzielt werden. Die Polizei hat Verstärkung herangezogen und durchstreift andauernd die Straßen.

#### Diebstahl

ch. Im Dorfe Ruda-Bugaj bei Alexandrow besitzt ein gewisser Kulikowski eine Bierkneipe, in welcher er auch Kolonialwaren verkauft. In der Nacht zu Dienstag drangen Diebe ein und stahlen Zucker, Tabak, Zigaretten und verschiedene andere Artikel im Werte von einigen hundert Zloty.

### Pabianice

#### Falschgeldfabrik geschlossen

X Hier wurde in der Wohnung von Jozef Wisaga eine Falschgeldfabrik aufgedeckt. Wisaga wurde verhaftet.

## Aus dem Reich

### Eisenbahnunglück in Oorkow

#### Zwei Schwerverletzte.

X Auf der Station Oorkow ereignete sich gestern früh ein Eisenbahnunglück. Gegen 1/29 Uhr passierte ein Güterzug aus Gdingen mit einer Kohlenladung die Station Oorkow. Dieser Zug hat nach dem Fahrplan einen Personenzug zu kreuzen. Das Geleis war vorbereitet. Im Augenblick, als der Güterzug die Kreuzung passieren sollte, verfiel die Bremse, die Lokomotive fuhr auf ein totes Geleis und fuhr auf eine Barriere auf. Zehn Waggons türmten sich auf. Unter den Trümmern befanden sich der Zugführer und sein Gehilfe. Man eilte ihnen sofort zu Hilfe und konnte erst nach großen Mühen die beiden Verunglückten aus den Trümmern hervorgehen. Der Zugführer gab nur schwache Lebenszeichen, sein Gehilfe war bewußtlos. Er hatte ein Bein eingebüßt.

Der Personenzug, der die Unglücksstelle passieren sollte, wurde rechtzeitig angehalten und umgeleitet.

Der Zugführer und sein Gehilfe wurden nach Lodz ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand des ersten ist hoffnungslos.

Wie es sich herausgestellt hat, waren die Weichen durch den Frost beschädigt.

### Ein grannenhafter Mord

#### Die verstümmelte Leiche im Chausseegraben.

Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde dort in der Nähe des Flugplatzes Olencie im Chausseegraben die Leiche eines ermordeten Mannes aufgefunden, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte. Das vollständig massakrierte Gesicht des Toten, das Fehlen eines Teils seiner Kleidung und der ringsherum zerstreuten Schnee weisen darauf hin, daß hier Verbrecher am Werke gewesen sind, daß vorher ein Kampf stattgefunden haben muß.

In der Nähe der Leiche fand man die Hülle einer Revolverkugel und daneben eine noch nicht ausgeschossene Kugel. An einer Stelle bemerkte die Polizei im Schnee die Spuren eines Wagens, und zwar war zwischen der vom Wagen zurückgelassenen Radspur eine tiefe Furche sichtbar, was vermuten läßt, daß der Unbekannte an anderer Stelle ermordet und dann hinter dem Wagen an diese Stelle geschleppt worden ist. Weiterhin stellte die Polizei mit ziemlicher Sicherheit fest, daß die Mörder ihr Opfer an einer Stelle auf dem Boden in den Schnee gelegt hatten und dann offenbar mit den Wagenrädern über das Gesicht des Toten hinweggefahren sind, um es so gänzlich zu verunfallen.

### Geldbriefträger ermordet

Eine Meldung aus Thorn zufolge wurde dort unter ungewöhnlichen Umständen der Briefträger Adam Rypinski ermordet. Rypinski hatte auf dem Postamt 7000 Zl. erhalten, die er an verschiedene Personen abzuliefern hatte, u. a. befanden sich in seiner Mappe auch zwei Postanweisungen für einen gewissen Müller, von denen jede auf 1,03 Zl. lautete. Als der Briefträger zu dem Empfänger kam, um ihm das Geld auszuliefern, warf sich dieser auf ihn und brachte ihm, wahrscheinlich mit einem Dolch,

mehrere Stichwunden bei, worauf er ihn erwürgte. Nachdem er sich die Hände gewaschen und das Geld an sich genommen hatte, verschwand er spurlos.

Als die Inhaberin der Wohnung das Zimmer ihres Untermieters Müller aufsuchte, war der Briefträger bereits tot und der Mörder geflüchtet.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Verbrecher selbst der Absender der Postanweisung war.

### Einbrecher im Gericht

In das Gerichtsgebäude in Sambor drangen Einbrecher ein, sprengten zwei eiserne Kassetten und stahlen 4200 Zloty, 68 Dollar, Gerichtsmarken im Werte von 2900 Zloty, sowie verschiedene Depositionen wie Uhren, Ringe usw. Sie entkamen unerkannt.

### Der Rabbinerohn aus Siedlee heiratet

Am 15. März wird in Mafacevo in Karpatenland die Hochzeit der Tochter des dortigen „Bunderrabbin“ L. Spira mit dem achtzehnjährigen Sohne des Rabbiners von Siedlee gefeiert. Die Hochzeitsfeierlichkeiten werden einige Tage in Anspruch nehmen: die Hochzeit selbst wird an einem Tage gefeiert, während der darauffolgenden sieben Tage werden Segenssprüche und Begrüßungen der zahlreichen Gäste (man spricht von einer in die Tausende gehenden Zahl), darunter Rabbiner und weltliche Anhänger des Bunderrabbi aus Lettland, Polen und Rumänien, erfolgen. Die Kosten der Hochzeit werden mit einer halben Million Tschechoslovenen angegeben, die, wie aus der Umgebung des Bunderrabbin selbst zugegeben wird, von seinen Anhängern beigetragen werden.

### ... ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht

B. In Bemberg waren dieser Tage in das dortige jüdische Bethaus der Wäckerer Scherr mit einigen Kollegen eingedrungen, um dort ungehört Karten zu spielen. Während des Spiels gerieten die Männer in Streit, der schließlich in eine Prügelei ausartete. Dabei zog Scherr ein Messer und erschlug seinen Kumpanen, einen gewissen Abraham Tennenbaum.

### Grodno, die Stadt der Hungerstreiks

B. In Grodno haben die Angestellten des jüdischen Krankenhauses, die seit 6 Monaten kein Gehalt erhalten haben, einen Hungerstreik begonnen.

X Wielun. Dorfschulze unterschlag 3000 Zloty. Der Schulze der Städtchen Wielun, Kreis Wielun, wurde wegen Unterschlagung von 3000 Zloty suspendiert.

Bemberg. Großfeuer. In dem Städtchen Bircza kam auf dem Dachboden des Stadtrichters Feuer zum Ausbruch, das sich auf das benachbarte Postgebäude und die umliegenden Häuser ausbreitete. Aus dem Post- und dem Gerichtsgebäude konnte das Geld aus den Kassen gerettet werden.

### Baumwollbörsen

New York, 3. März. Loco 5.10, März 5.97, April 6.01, Mai 6.07.  
Liverpool, 3. März. Loco 4.94, März 4.62, April 4.62, Mai 4.64.  
Aegyptische. Loco 7.01, März 6.59, Mai 6.67, Juli 6.74.

### Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: Gastspiel der Reduta: „Sprawa Moniki“; abends: „Kobieta która kupiła meza“.

Teatr Kameralny. — „Uptory“.

Teatr Popularny. — Nachm.: Märchenaufführung: „Vom König Paternak und dem Schusterlehrling“; abends: „Orlow“.

### Heute in den Kinos

Mria: „Die Herzogin von Lowicz“ (Jadwiga Smosarska, Bengarjan).  
Capitol: „Bieh mich heut“ (Jeanette MacDonald, Chevalier).

Casino: „The Champ“ (T. Cooper, Wallace Beery).  
Corso: „Hafennächte“ (Philippa Holmes, Helen Twiss).

Grand-Kino: „Jeder darf lieben...“ (Zielinska, Dymaga).  
Luna: „Was Paris vermag...“.

Metro: „Herzogin von Lowicz“.  
Oswiatowe: „Atlantis“ (Brightie Helm); „Pat und Patashon als Modelkinder“.

Rezydencja: „Konny“ (Käthe von Nagy).  
Palace: „Sohn wilder Willen“ (Annabella).  
Spendid: „Die Männer in ihrem Leben“ (Joan Crawford, Rils Miller).

Victoria: „Nach Sibirien“.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Jankelewicz (Alter Ring 9), L. Stedek (Limanowstr. 37), B. Gluski (Miatowiczstr. 6), S. Hamburg (Główna 50), L. Pawlowicz (Petrikauer Straße 307), A. Piotrowski (Mortka 91).



# Handel und Volkswirtschaft

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Zahlungsaufschubes für Icek Lajb Szajnarber wurde zum Richterkommissar Handelsrichter Jakob Petters und zum Gerichtsaufseher Kaufmann Zygmunt Litauer ernannt.

In der gestrigen Sitzung bestätigte das Gericht den Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Firma „Julius Lohrer“, Hipocetnastrasse 6, und deren Gläubigern über eine 15prozentige Regelung der Schulden in drei gleichen Teilzahlungen im Laufe von anderthalb Jahren.

Am 28. Februar fand eine Gläubigerversammlung in Sachen des Konkursverfahrens gegen „J. Stildt“ statt, in deren Verlauf der Sachwalter der Firma einen Vergleichsvertrag über eine 15prozentige Regelung der Schulden in drei Teilzahlungen im Laufe von 31 Monaten vorgeschlagen hat. Rechtsanwalt Alfred Vogel erklärte im Namen der „I. G. Farbenindustrie-Aktien-Gesellschaft“, dass ein Vergleichsvertrag verfrüht sei, da ein Gesuch an die Handelsabteilung des Gerichts um Bevorzugung seiner Forderungen noch nicht beantwortet sei. Aus diesem Grunde hat er um Vertagung der Gläubigerversammlung. Der Antrag wurde jedoch vom Richterkommissar abgelehnt und der Vergleichsvertrag mit Stimmenmehrheit angenommen. Die Bestätigung des Vertrags durch das Gericht dürfte demnächst erfolgen.

## Die Lodzer Textilwarenausfuhr im Februar

ag. Laut Aufstellung des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie stellte sich die Ausfuhr von Textilzeugnissen im Monat Februar d. J. wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollgewebe — 2801 kg im Werte von 21 877 Złoty, farbige Baumwollgewebe — 40 908 kg für 184 626 Zł., farbige Kunstseidenwaren — 7,3 kg für 315 Zł., farbige Wollgewebe — 26 992,8 kg für 131 874 Zł., farbige baumwollene Wirkwaren — 4611,1 kg für 30 807 Zł., farbige wollene

Wirkwaren — 4,3 kg für 182 Zł., kunstseidene Wirkwaren — 51 kg für 1472 Zł., weiche Baumwollhemden — 25 908 kg für 205 392 Zł., Konfektion — 103 883,2 kg für 511 821 Zł., farbiges Metermaterial aus Wollfilz — 1417,7 kg für 16 887 Zł., gefärbtes Baumwollgarn — 19 534 kg für 71 805 Zł., gefärbtes Vigognegarn — 45 kg für 264 Zł., Vigognegarn mit Beimischung von 50 Proz. Wolle — 167 kg für 668 Zł., ungefärbtes Kammgarn — 62 294 kg für 612 888 Złoty.

Die Gesamtausfuhr von Textilzeugnissen und Garnen belief sich im Berichtsmontat auf 310 079,6 Kilogramm und stellte einen Wert von 1 954 925 Złoty dar.

Demgegenüber wurden im Januar dieses Jahres 265 300 Kilogramm Textilwaren und Garne im Gesamtwerte von 1 972 907 Złoty und im Februar des vorigen Jahres 226 353 Kilogramm Waren im Gesamtwerte von 2 048 649 Złoty exportiert.

Wie sich aus dieser Gegenüberstellung ergibt, ist der wertmässige Rückgang der Ausfuhr im Berichtsmontat gegenüber dem Januar nur gering.

## Lodzer Börse

Lodz, den 3. März 1933.

| Valuten                     | Abschluss | Verkauf | Kauf   |
|-----------------------------|-----------|---------|--------|
| Dollar                      | —         | 8,89    | 8,885  |
| Verzinsliche Werte          |           |         |        |
| 7% Stabilisationsanleihe    | —         | 57,50   | 57,00  |
| 4% Investitionsanleihe      | —         | 105,00  | 104,50 |
| 4% Dollar-Prämien-Anleihe   | —         | 56,50   | 56,25  |
| 3% Baanleihe                | —         | 44,25   | 44,00  |
| Pfandbriefe                 |           |         |        |
| 8% Pfandbr. d. Lodz. Krdtv. | —         | 39,75   | 39,25  |
| Bank-Aktien                 |           |         |        |
| Bank Polski                 | —         | 76,00   | 75,50  |
| Industrie-Aktien            |           |         |        |
| Lodzer Strassenbahn         | —         | 230,00  | 215,00 |

Tendenz uneinheitlich.

## Warschauer Börse

Warschau, den 3. März 1933.

| Devisen.   |        |                |        |
|------------|--------|----------------|--------|
| Amsterdam  | 360,30 | New York-Kabel | 8,888  |
| Berlin     | 211,75 | Paris          | 35,12  |
| Brüssel    | 125,20 | Prag           | 26,45  |
| Kopenhagen | —      | Rom            | 45,57  |
| Danzig     | 174,50 | Oslo           | —      |
| London     | 30,64  | Stockholm      | 161,70 |
| New York   | 8,894  | Zürich         | 174,05 |

Umsätze unter mittel. Tendenz für europäische Devisen fester. Dollarbanknoten ausserbörstlich 8,89. Goldrubel 4,80—4,80¼. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 211,75. Reichsmark-Banknoten ausserbörstlich 211,50.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

|   |                   |
|---|-------------------|
| 3% Baanleihe                            | 44,00             |
| 4% Investitionsanleihe                  | 106,00            |
| 4% Investitions-Serienanleihe           | 112,00            |
| 5% Konversionsanleihe                   | 43,75             |
| 5% Konversions-Eisenbahnanleihe         | 39,00             |
| 6% Dollaranleihe                        | 57,50—57,75—58,00 |
| 4% Prämien-Dollaranleihe                | 57,00—56,55—56,75 |
| 7% Stabilisationsanleihe                | 57,25—57,13—57,38 |
| 8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.     | 94,00             |
| 8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.            | 94,00             |
| 7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.     | 83,25             |
| 7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.            | 83,25             |
| 8% Pfandbr. der Bank Rolny              | 94,00             |
| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny           | 83,25             |
| 8% Banobligationen der Bank Gosp. Kraj. | 93,00             |
| 4½% ländliche Pfandbriefe               | 37,50—37,75       |
| 4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau      | 46,00             |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau       | 51,00             |
| 8% Pfandbr. d. St. Warschau             | 43,25—43,13—43,25 |

## Aktien

|              |       |                    |      |
|--------------|-------|--------------------|------|
| Bank Polski  | 76,25 | Modrzejow          | 3,25 |
| Starachowice | 9,65  | Warsch. Zuckerges. | —    |

Für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien vorwiegend festere Tendenz.

## Kirchliche Nachrichten

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Schedler; mittags 12 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Kozula; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag, Pfarrer Dr. Weidauer. Von Montag bis Sonntagabend einmündlich Evangelisationsvorträge um 7,30 Uhr abends. Hr. Dr. Weidauer. Freitag, vorm. 10 Uhr: Pfingstgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Schedler. Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler. Bethaus in Zubardz, Siemowitstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wiktor Biele. Bethaus Saluty, Dworakowstr. 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wonnagat. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

**St. Johannes-Kirche.** (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, um 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Haffert; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Konfistorialrat Dietrich; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Wipfl; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Konfistorialrat Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Konfistorialrat Dietrich; abends 8 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wipfl. Montag, abends 8 Uhr: Pfingstgottesdienst mit hl. Abendmahl, Konfistorialrat Dietrich; abends 8 Uhr: Pfingstgottesdienst mit hl. Abendmahl, Konfistorialrat Dietrich; abends 8 Uhr: Pfingstgottesdienst mit hl. Abendmahl, Konfistorialrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Pfingstgottesdienst mit hl. Abendmahl, Konfistorialrat Dietrich. Mittwoch, nachm. 4,30 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag, abends 8 Uhr: Lichtbildvortrag: „Die Bußpredigt“, Konfistorialrat Dietrich; abends 8 Uhr (großes Vereinszimmer): Gesangsstunde. Freitag, nachm. 4,30 Uhr: Sternenzug; abends 8 Uhr: Musikstunde; abends 8 Uhr (kleines Konferenzzimmer): „Ev.-luth. Vereinigung höherer Schüler und Absolventen von Mittelschulen“, Pastor Haffert. Stadtmittelschule. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konfistorialrat Dietrich; abends 8 Uhr: Helferstunde, Konfistorialrat Dietrich. Sonntag, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Konfistorialrat Dietrich. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. 5,30 Uhr: Drama: „Seelen in Not“, Ansprache Pastor Haffert. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Haffert. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Haffert. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Döberstein. Freitag, abends 7 Uhr: Lichtbildvortrag über: „Das Leben und Sterben Jesu Christi“, Konfistorialrat Dietrich.

**St. Matthäi-Kirche.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Löffler; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; von 3,30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen, Pastor Wiktor Biele; nachm. 5 Uhr: Männerbund, Pastor Wiktor Biele; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor Wiktor Biele; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Wiktor Biele. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Wiktor Biele; abends 7 Uhr: Männerbundstunde, Pastor Wiktor Biele. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Wiktor Biele. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerbund, Pastor Wiktor Biele. Freitag, abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor Wiktor Biele. Freitag, vorm. 10 Uhr: Pfingstgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Wiktor Biele; abends 8 Uhr: Pfingstgottesdienst, Pastor Wiktor Biele. Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wiktor Biele. Dombrowa, Sonntag, nachm. 5 Uhr: Pfingstgottesdienst, Pastor A. Löffler. St. Michaelis-Gem. Lobz-Radogoszy, Bethaus Zgierka 141. Sonntag, nachm. 10 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3,30 Uhr: Taufstunde. Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag, abends 7 Uhr: Pfingstgottesdienst im Schulhaus Babieniec. Freitag, abends 7,30 Uhr: Pfingst-

gottesdienst im Anschluss Helferstunde, Pastor A. Schmidt. Co-luth. Diakonissenanstalt, Polnowstr. 42. Sonntag, nachm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor B. Löffler.

**Evangelische Brüdergemeine.** Lobz, Zerkowstr. 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt und Dankgottesdienst, Hr. Schiewe. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Pfingstgottesdienst, Hr. Schiewe. Babieniec, Sw. Jona 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Predigt, Pred. Hilmer. Gebetswoche im Babieniec 1933, im Saal der Brüdergemeine, Sw. Jona 6, abends 7,30 Uhr. Das Reich Gottes wird durch viel Trübsal und Tränen gebaut. Sonntag, d. 5. März: „Mutig in drohender Gefahr“, Pastor Döberstein-Lobz. Montag, d. 6. März: „Mit dem eigenen Blut bezeugt“, Pastor Döberstein-Lobz. Dienstag, d. 7. März: „Ein harter Anfang“, Pastor Wipfl-Lobz. Mittwoch, d. 8. März: „Tiefste Erniedrigung und wunderbare Erhöhung“, Pastor A. Löffler-Lobz. Donnerstag, d. 9. März: „Scheiden tut weh“, Pastor A. Schmidt-Babieniec. Freitag, d. 10. März: „Immer voll Glauben und Vertrauen“, Pastor J. Horn-Babieniec. Sonntag, d. 11. März: „In Banden und doch frei“, Pastor B. Löffler, Rektor des Hauses der Barmherzigkeit, Lobz. Sonntag, d. 12. März: „Ein unermesslicher Siegeszug“, Konfistorialrat Pastor Dietrich-Lobz. Es wird gebeten, die Kirchengesangsbücher mitzubringen. Zu allen Versammlungen ladet herzlich ein Wilhelm Hilmer, Prediger der Brüdergemeine.

**Co-luth. Gemeinde zu Ruda Babianica.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in der Kirche, Pastor Jander; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Noticie. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde. Freitag, abends 7,30 Uhr: Pfingstgottesdienst in der Kirche, Pastor Jander.

**Ev.-luth. Kirche zu Babieniec.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text 2. Kor. 6, 1—10, Thema: „Wehe denen, die Gottes Gnade verächtlich empfangen!“) mit hl. Abendmahl, Pastor A. Schmidt; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Schmidt. Die Abendveranstaltungen für die Gemeinschaft und die Jugendvereine fallen wegen der im Laufe dieser Woche im Saal der Brüdergemeine stattfindenden Gebetswoche aus. Gottesdienst auf dem Lande: Bethaus in Starowa Gura, Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl; nachm. 3 Uhr: Jugendbundversammlung, Pastor Wiktor Horn.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der co-luth. Landeskirche, Lobz, Kopenista 8.** Sonntag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle, mit Chorgesang. Montag, 7,45 Uhr: Freundestrettsstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,45 Uhr: Kindergottesdienst; abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 7,45 Uhr: Freundestrettsstunde für Jungfrauen. Samstag, (Malejki) 10. Sonntag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Für Jungfrauen und junge Männer um 7,30 Uhr: Jugendbundstunde im Lokal Brzezinka 58. Sonntag, 8,30 Uhr: Weibstunde für tätige Mitglieder des Jugendbundes für E. C. im Lokal Brzezinka 58; vorm. 8,45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10,30 Uhr: Knabenstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle, mit Chorgesang. Dienstag, 4,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 7,30 Uhr: Freundestrettsstunde für die Jugend. Brzezinkastr. 58 (Hofeingang). Sonntag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen u. junge Männer. Sonntag, 8,30 Uhr: Weibstunde für tätige Mitglieder des Jugendbundes für E. C.; nachm. 2,30 Uhr: Jungfrauenfeier; abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle, mit Chorgesang. Dienstag, 5 Uhr: Kindergottesdienst; abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 5 Uhr: Kindergottesdienst; abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, d. 12. d. M., nachm. 4 Uhr: Jugendfest. Redner: Prediger Poppel. Radogoszy, Al. Brzezinka 49a. Sonntag, 8,30 Uhr: Weibstunde für tätige Mitglieder des Jugendbundes für E. C. im Lokal Brzezinka 58; vorm. 8,45 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundestrettsstunde für die Jugend. Montag, 7,30 Uhr:

Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde; abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratyslawstr. 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

**Co-luth. Freikirche. St. Pauli-Gem. Babieniec 8.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Matyszewski; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor Matyszewski. Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenverein, Babieniec 8. Freitag, abends 7,45 Uhr: Pfingstgottesdienst, Pastor Matyszewski. Zubarz, Brz. 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Matyszewski. St. Petri-Gem. Romo-Senatorskistr. 26. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Verle; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, abends: Pfingstgottesdienst, Pastor Verle. Dreieinigkeits-Gem. in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 6 Uhr: Pfingstgottesdienst, Pastor Müller.

**Missionshaus „Biel“, Bulganika 124.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Frauen: täglich von 4—9 Uhr geöffnet, Bibl. Besprechungen. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag.

**Missionsverein „Bethel“, Rawot 36, Ende Offizine, 1. St.** Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Gebetsversammlung mit musikalischen und anderen Darbietungen. Eintritt frei. Alle sind herzlich eingeladen. Montag, abends 7,30 Uhr: „Lob- und Dank“, Sternkreuzstr. 31. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein von Frauen der Israeliten. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten; abends 7 Uhr: Bibelstunde für Israeliten.

**Evangelische Christen, Kontowa 1a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahl, Pred. A. Mittelstadt; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, Pred. A. Berghe. Im Anschluss: Jugendbund. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Radogoszy, Sadowa 11. Dienstag, abends 7 Uhr: Bestunde.

und Mittwoch um 7 Uhr abends öffentliche Vorträge.

**Baptisten-Kirche, Rawot 27.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahl, Pred. Bethel; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Bethel. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Von Montag bis Freitag allabendlich 8 Uhr: Evangelisationsveranstaltungen, Evangelist Kelleb. Montag — Vortragsstunde: „Das unerschöpfliche Zusammenleben“. Dienstag — „Die brennende Frage nach dem Jenseits“. Mittwoch — „Hat das Christsein einen Gegenwartsbezug?“. Donnerstag — „Geheimnisse der Nacht“. Freitag — „Bühnenmische Ausreden“. Baptisten-Kirche, Kopenista 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wensle; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wensle. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Saluty, Siemowitstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Jester; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Jester. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Gemeinde Ruda Babianica, Alexandrowstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsvortrag. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Gebetsstunde.

**Christian Science Society in Lobz, Gdansta 91.** Sonntag, den 5. März, um 10,30 Uhr vormittags: Thema: „Der Mensch“. Um 12 Uhr mittags in polnischer Sprache.

**Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Bulganikastr. 57, Ende Offizine, 1. Stod.** Jeden Sonntag um 6 Uhr

Druck und Verlag: Verlagsanst. m. b. H. Lobz, Beirauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Verlobt Bergmann, Hauptschriftleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.

Freie Presse, Sonntag, den 4. März 1933. — Wer einen Stein wirft, auf den wird er zurückkommen. (Spr. 10. 18: 25, 27.)



# THALIA-THEATER

Sonntag, den 5. März 1933,  
um 5 Uhr nachmittags:

## 1. Wiederholung!

# „Man braucht kein Geld...“

in der „SCALA“  
Srodmiejska 15.  
Musikalisches Lustspiel

Preise der Plätze:

Parquet: 4, 3.50, 3 und 2 Zl.; Logen und Balkon 4, 3.50 u. 3 Zl.;  
Amphitheater: 2, 1.50 Zl.; 2. Balkon: 1.50 Zl.; Galerie 1 Zl.

Kartenvorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Zerbe,  
Max Anweiler, H. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.

von

Günther Biba und  
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

Tonfilm-Theater

## „PRZEDWIOSNIE“



ZEROMSKIEGO 74/76

Bisfahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5  
u. 9 u. 10 bis zur Sieromski u. Ropalski

Heute, den 28. Februar 1933 Premiere!

Die fünf Kunstwerke von Emerich Kalman sind: „Die Schandhaasfürstin“, „Gräfin Mariza“, „Der Weg zum Paradies“, „Der Kongress tanzt“  
und „Konny“, — Prachtvolle und reiche Inszenierung! Schöne Musik. Hingehende Sammel- und Tanzszenen im Film:

# Konny

In der Hauptrolle:  
die schöne, jugendfrische

Käthe von Nagy.

Nächstes Programm: „Das Lied ist aus“, in der Hauptrolle Siane  
Said. Zwei der populärsten Lieder in deutscher Sprache: „Adieu,  
mein kleiner Gardeoffizier“, „Das Lied ist aus“ (Frag nicht warum).

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachm., Sonntags um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz 1.00, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 45 Gr. Ver-  
günstigungstipons 75 Gr. — Am Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. März: Morgenveranstaltungen für die Jugend. Eintritt 20 Groschen.



Ev. luth. Posaunenchor-Verein

„Subilate“  
an der St. Matthäusgemeinde

Am Donnerstag, den 2.  
d. M. verstarb unser langjäh-  
riges Mitglied, Herr

## Rudolf Koneczak

Der Verstorbene befandete für unseren Ver-  
ein großes Interesse und brachte uns stets das  
wärme Wohlwollen entgegen. Wir bedauern  
sein Hinscheiden aufrichtig und werden seiner  
in Ehren gedenken.

Die Verwaltung.

Die werthen Mitglieder, passiv und aktiv,  
werden höflichst ersucht, an der heute um 3 Uhr  
nachmittags vom Trauerhause, Rapiurkowsk-  
straße 11, aus stattfindenden Beerdigung voll-  
ständig teilzunehmen.

## Neues Jugendheim — St. Johannis

Sienkiewiczastraße Nr. 60.

Heute, den 4. März, abends 8 Uhr:

## Große Richard Wagnerfeier

anlässlich des 50. Todesjahres  
unter Mitwirkung hiesiger Künstler und  
Künstlerinnen.

Gesang, Musik, Vortrag.

Alle sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand des ev. luth.  
Jugendvereins zu St. Johannis.

## Ev.-luth. Sänglingsverein der St. Johannisgemeinde

Sienkiewicza 60, 1. Stock

Sonntag, den 5. März, um 6 1/2 Uhr abends

zum zweiten Male

das gewaltige christliche Schauspiel

## „Geelen in Not“

oder „Wenn Trauertänen fließen“

Ein Menschenjüngling in 3 Akten v. Alfred Herzog.  
Jedermann herzlich willkommen. Eintritt 1 Zl.  
Die Verwaltung.

Dr. med.

## Julius KAHANE

Innere Krankheiten

Spezialarzt für Herzkrankheiten,  
Radwanska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 3357

## „Die Deutschen kommen“

heisst der neue grosse

## Tatsachenbericht d. „BERLINER ILLUSTRIRTEN“

der in Nummer 9 vom 2. März beginnen und sich vor-  
aussichtlich über 10 Nummern erstrecken wird. Wochen-  
lang wurden Dokumente gesichtet, Archive, Tagebücher  
und sonstige Veröffentlichungen von deutscher, franzö-  
sischer und englischer Seite durchstöbert, und so wurde  
es möglich, diesen ersten grossen authentischen Bericht  
zu geben, der jeden Leser bis ins Innerste packen und  
erschüttern wird! Jeder wird heissen Herzens verfol-  
gen, wie es in Paris während jener kritischen August-  
und Septembertage des Jahres 1914 aussah, welche Pa-  
nik entstand, als man die deutschen Regimenter vor den  
Toren sah.

Die „Berliner Illustrierte“ ist erhältlich bei

„Libertas“ G. m. b. H., Petrikauer Str. 86,  
gegen telefonischen Anruf (106-86) auch direkt ins Haus.

Die billige  
Familien-Zeitschrift  
für jedermann

## KOSMOS

3 Hefte mit vielen  
Bildern und ein- und  
vielfarbigen Tafeln und

1 hochinteressantes  
Buch im Vierteljahr für

nur Zl. 3.75

Anmeldung jederzeit  
durch

„Libertas“ G. m. b. H.  
Lodz, Piotrkowska 86.

Doktor

## W. Lagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-83.

Haut-, venerische u. Harn-  
krankheiten, Bestrahlungs-  
und Röntgenkabinett. Empf.  
von 8.30 bis 10 vorm.,  
1—2.30 mittags und von  
6—8.30 Uhr abends. Sonn-  
und Feiertags von 10—1 früh.  
Besonderes Wartezimmer für  
Damen. 40/3

## Zöchterpensionat

„Geschwister Huwe“

Gnieszno, Park Kościuszki 16.

Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Aus-  
bildung in allen Zweigen des Haushaltes und  
der Küche, sowie Gelegenheit zur Fortbildung  
in Sprachen, Musik usw. — Eigene Villa im  
schönen Garten am Bahnhofsplatz. — Gute  
Verpflegung. — Beginn des Sommerhalbjahres  
4. April. — Pensionspreis 500 Zl., zahlbar in  
monatlichen Raten. — Prospekte gegen Doppel-  
porto postwendend.

## Heilanstalt

Zgierkaskstraße 17

empfängt Kranke in allen Spezialfällen  
von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

## Konsultation 3 Zl.

## Dr. med. S. Niewiazski

Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags  
von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer



## Männergesangsverein „Concordia“, Lodz

Unsere diesjährige

ordentliche

## Jahreshauptversammlung

findet am Sonnabend, den 4. März, um 8 Uhr im  
1. Termin, bei ungenügender Beteiligung im 2. Ter-  
min um 8 Uhr abends mit folgender Tagesordnung  
statt: Protokollverlesung, Rechenschaftsberichte, Ren-  
diten, Anträge. Die Versammlung ist im 2. Ter-  
min ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mit-  
glieder beschlussfähig. Um zahlreiches Erscheinen er-  
sucht.  
Die Verwaltung.

## Umgezogen

von der Evangelischen nach der

Petrikauer Straße Nr. 90

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
Haarkrankheiten 3903

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 9 Uhr.  
für Damen von 5—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen  
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

## Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Poludniowa 8

Telefon 164-39 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.  
zu den billigsten Preisen.

## Monatsfabrikate

der Lodzer Elektr. Straßenbahn (f. Monat März)  
auf den Namen Oskar Zentisch verloren gegangen.  
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen  
Belohnung in der Geschäftsstelle der „Freien  
Presse“ abzugeben.

50% teurer zahle ich für Brillanten, Gold,  
Silber, Perlen und Lombardquittungen.  
M. S. Bissat, Petrikauer Straße Nr. 5.

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquit-  
tungen kauft und zahlt die höchsten Preise.  
M. Nizes, Piotrkowska 30. 3755

4-Zimmerwohnung in ruhigem Hause,  
jegliche Bequemlichkeiten, zwei Eingänge, ab  
1. April d. J. zu vermieten. Näheres Sena-  
toriska 23, beim Markt. 4178